GÜNTER KALUZA

Treffpunkt Klavier 1

Begleitheft zu

Einfach Klavier spielen

ein Weg zum Klavier

für Jugendliche
und jung gebliebene Erwachsene
Band 1

Unter der Nr. 11304 in die Edition Peters aufgenommen

EIGENTUM DES VERLEGERS · ALLE RECHTE VORBEHALTEN
ALL RIGHTS RESERVED

HENRY LITOLFF'S VERLAG / C. F. PETERS

FRANKFURT/M. · LEIPZIG · LONDON · NEW YORK

Silentium

Auf ein Wort

Nach und nach spüren Lernende und Lehrende die Klangmöglichkeiten, Klangabsichten sowie Besonderheiten der Klaviermusik gemeinsam auf. Diese Absicht schafft zwischen den Beteiligten vielfältige Brücken, verbindet sie miteinander, lässt sie musikalisch Freunde werden:
Musik ist nicht allein die Summe physikalisch und arithmetisch zutreffender Parameter wie Tonhöhen, Lautstärken oder Tondauern, sondern das Erleben wunderbarer Klänge und Klangwelten.

Es gibt gute Gründe mit dem Klavierspiel zu beginnen:

- zur eigenen Freude
- um einfache Melodien selbst zu erfinden oder aus der Erinnerung wiederzugeben
- um Volksmusik oder Folk, Klassische Musik großer Meister oder Musical-Melodien, Pop und Rock oder auch Country Music oder Weltmusik kennen zu lernen
- um sich einfach in der Musik zu finden, sich wiederzufinden
- um die eigene Disposition durch aktive Musik mitzugestalten
- oder um sich einfach selbst verwirklichen zu können.

Wie aber kann man einen Plan gestalten, der Empfindungen, Geist und Hände nach und nach so zu koordinieren hilft, dass sich die persönlichen Ziele und Absichten leicht verwirklichen lassen?

Das Klavierspiel ist zugleich eigenes mentales, physikalisches und physiologisches Wirken am Instrument: Der Geist erfasst schnell die Absicht – doch die Hände und Finger bedürfen eines möglichst regelmäßigen physiologischen Trainings, um diese mentalen Absichten hörbar in die Tat umzusetzen.
Das setzt Entschlossenheit der angehenden Pianistin und des angehenden Pianisten voraus.
Ein fester Wille und – wenn möglich täglich – ein wenig Üben lassen das Klavierspiel schnell zu einer lieben, erfüllenden und bereichernden Gewohnheit werden, die sich wie ein Leuchtturm wohltuend aus dem Alltag heraushebt.

Einfach Klavier spielen besteht aus drei Hauptheften, zu denen jeweils ein korrespondierendes Begleitheft **Treffpunkt Klavier** angeboten wird. Jedes Hauptheft gliedert sich in einzelne Kapitel, das erleichtert die Orientierung und informiert stufenweise über die Fortschritte.
Jedes der Kapitel stellt anfangs seine zu verhandelnden Inhalte thematisch vor, informiert in kurzer Form aus der Musiktheorie und schließt dann ein oder mehrere Klavierstücke oder Lieder an. Später können Fingerspiele hinzukommen, die den Umgang mit den Klavierstücken erleichtern.

Den großen Meistern über die Schultern geschaut, haben sich folgende Schritte im Laufe der Zeit bewährt:

- Das Studium eines neuen Stückes beginnt schon am Schreibtisch.
  - Welches sind die Besonderheiten dieses Stückes?
  - Worin unterscheidet es sich von dem vorausgegangenen?
- Erst die eigene Erfahrung klärt, wann man ein Musikstück nicht nur spielen, sondern auch zur eigenen vollen Zufriedenheit interpretieren kann.
- Ein Stück kann dann gesichert in das eigene Repertoire aufgenommen werden, wenn man sich selbst beim eigenen Musizieren geruhsam und mit Freude zuhören kann. Manche bezeichnen dies als Inneres (Zu-)Hören.
- Die Pflege des eigenen Repertoires verlangt das regelmäßige Wiederholen der bereits erarbeiteten Musikstücke.

Das WIE und das WAS entscheiden im Wesentlichen über einen dauerhaften Erfolg.

Die Auswahl der in **Einfach Klavier spielen** verhandelten und ausgewählten Klavierliteratur berücksichtigt:

- grundlegende Aussagen von führenden Kommunikationswissenschaftlern wie z. B. Richard Bandler, Gregory Bateson, Robert Dilts, John Grinder oder Paul Watzlawick, denn auch eine Pianistin, ein Pianist kommuniziert über das Klavier mit der Musik und den musikantischen Intentionen
- Folgerungen aus den empirischen Untersuchungen des amerikanischen Psychologen Dr. John Diamond zur Behavioralen Kinesiologie über die Wirkungen der Musik,denn die unterschiedlichen Musiken wirken auf jeden von uns ganz unterschiedlich, mal so, mal so
- Allgemeingültige Erkenntnisse zum Lehren, Lernen und Üben entsprechend den Aussagen der Neurobiologie, denn für den dauerhaften Erfolg ist auch entscheidend, **WIE** man lernt.
- eine breite stilistische Vielfalt der ausgewählten Musikstücke.

Die Internetseite *www.einfach-klavierspielen.eu* bietet ergänzende Anregungen, Hinweise und Auskünfte. Ein online-**Glossar** erläutert dort alle in **Einfach Klavier spielen** vorkommenden musikalischen Termini. In einem **Music Studio** im Internet wird außerdem eine ausführliche Musiklehre mit Anregungen zum Tonsatz, zum Kontrapunkt und zur Klavier-Improvisation gegeben.

Von ebenso großer Bedeutung wie die ausgesuchten kleinen und großen Musikwerke sind

- die Kommunikation unter den Beteiligten
- die individuellen Dispositionen der Beteiligten zur Musik und zum Instrument
- die persönlichen Ziele und Absichten.

Diese liegen in der individuellen Verantwortung.

Nun aber ran an die Tasten und: **Einfach Klavier spielen**!

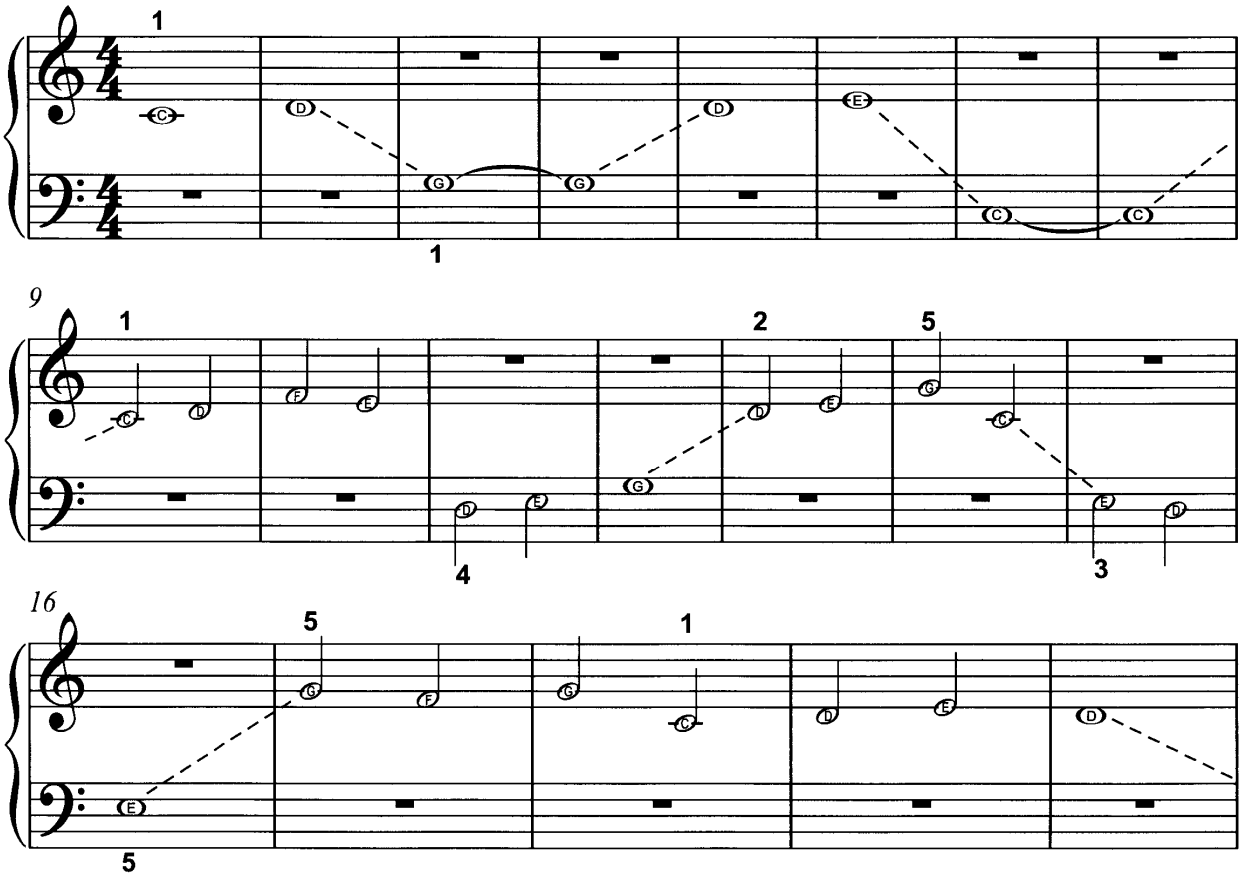
Dresden, im Juni 2010 *Günter Kaluza*

Günter Kaluzas Lehrwerk **Einfach Klavier spielen** gliedert sich in die gleichnamige Hauptreihe (Bände 1–3) und die ebenfalls dreistufige Begleitreihe **Treffpunkt Klavier**.

Das vorliegende Begleitheft **Treffpunkt Klavier 1** bietet in freier Verknüpfung zusätzliche Spielstücke zum Hauptheft **Einfach Klavier spielen**, Band 1 (EP 11301).

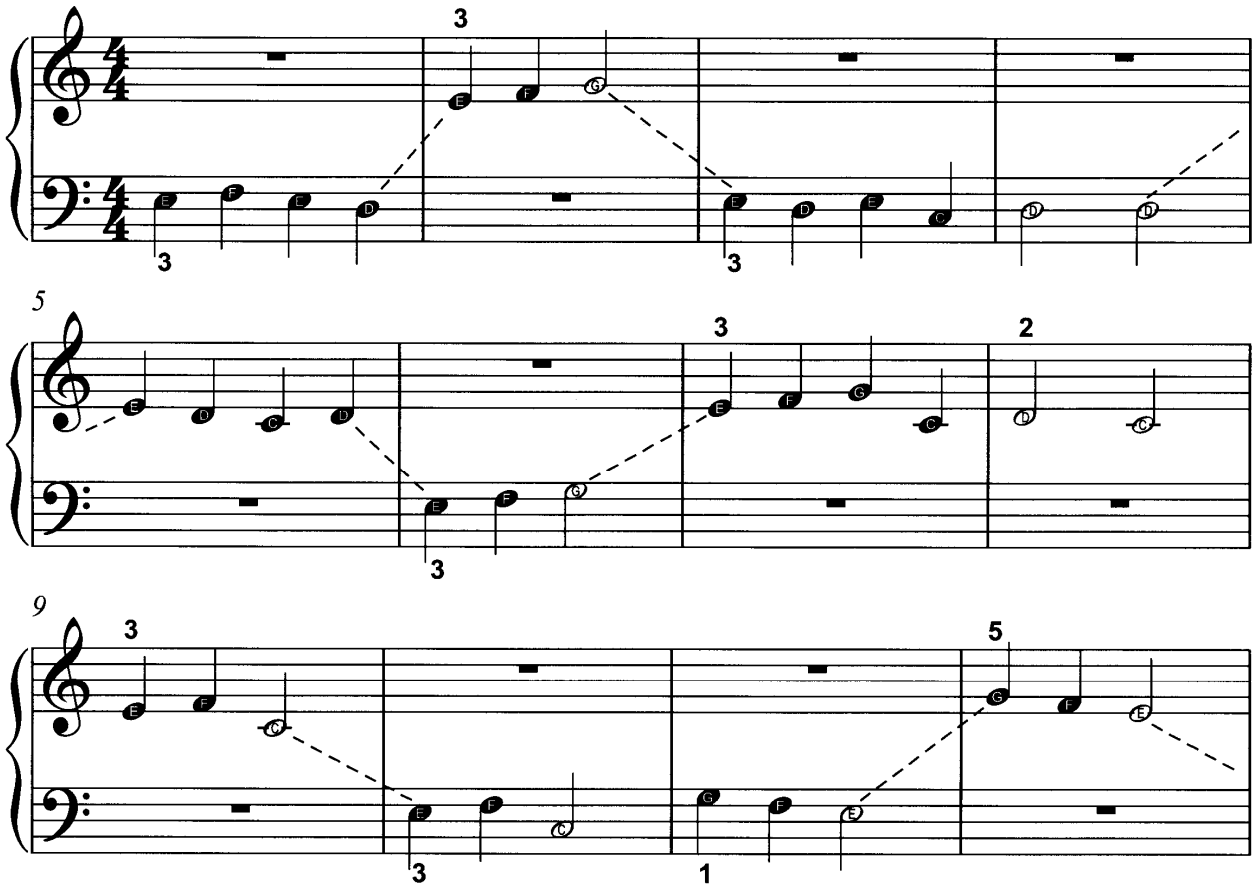
Explorer 1

Günter Kaluza



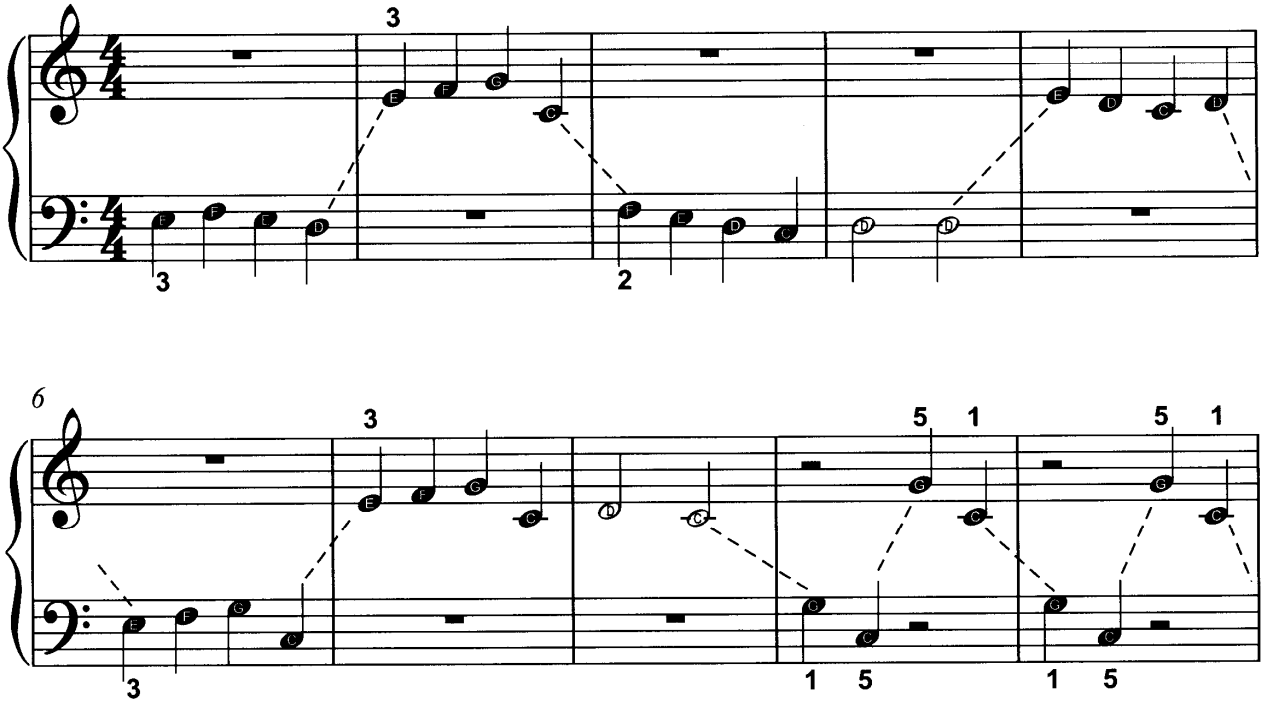
Explorer 2

Günter Kaluza



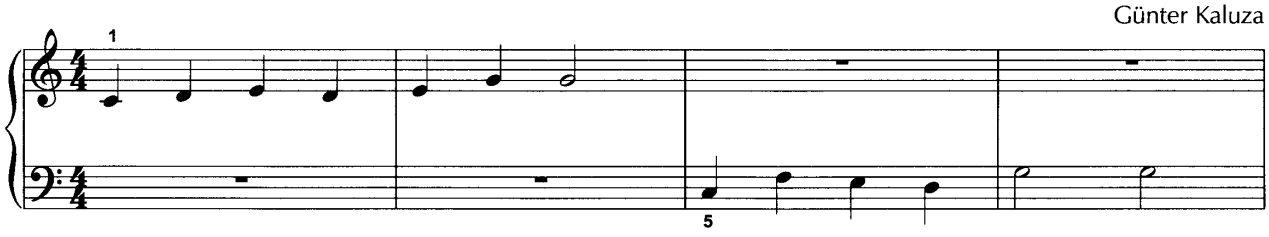
Explorer 3

Günter Kaluza



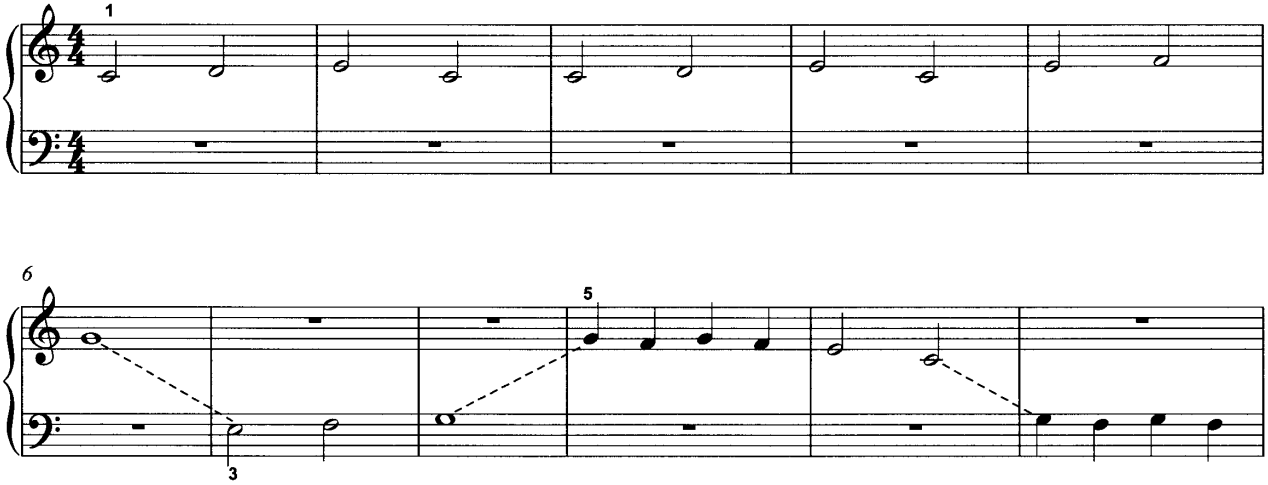
Marsch

Günter Kaluza



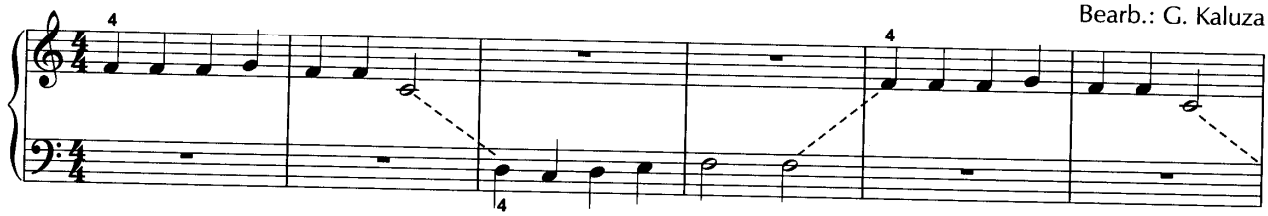
Frère Jacques

aus Frankreich
Bearb.: G. Kaluza



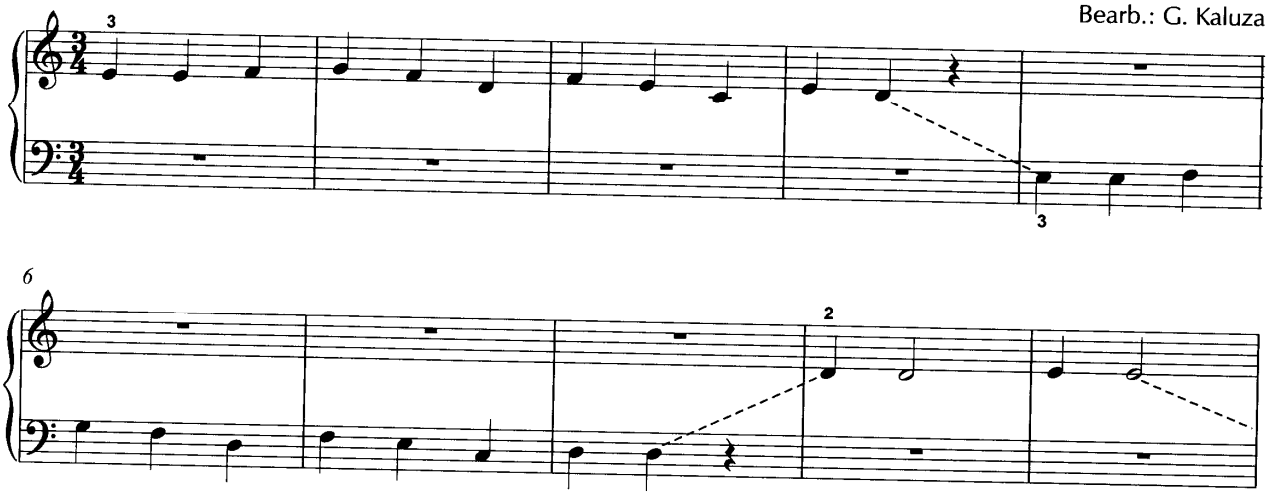
Guter König Wenceslas

aus Polen
Bearb.: G. Kaluza



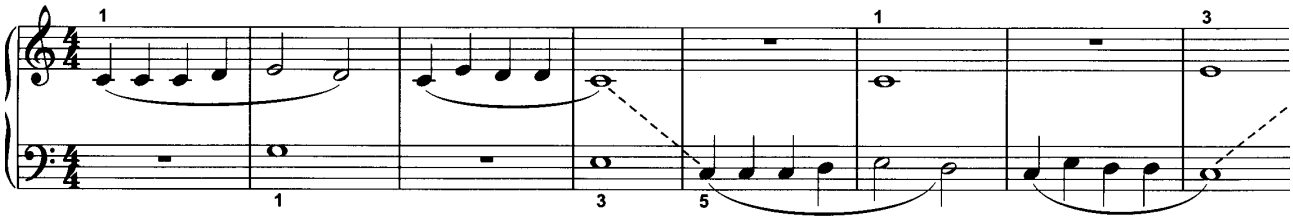
Kózlik

aus Russland
Bearb.: G. Kaluza



Au Claire de la Lune

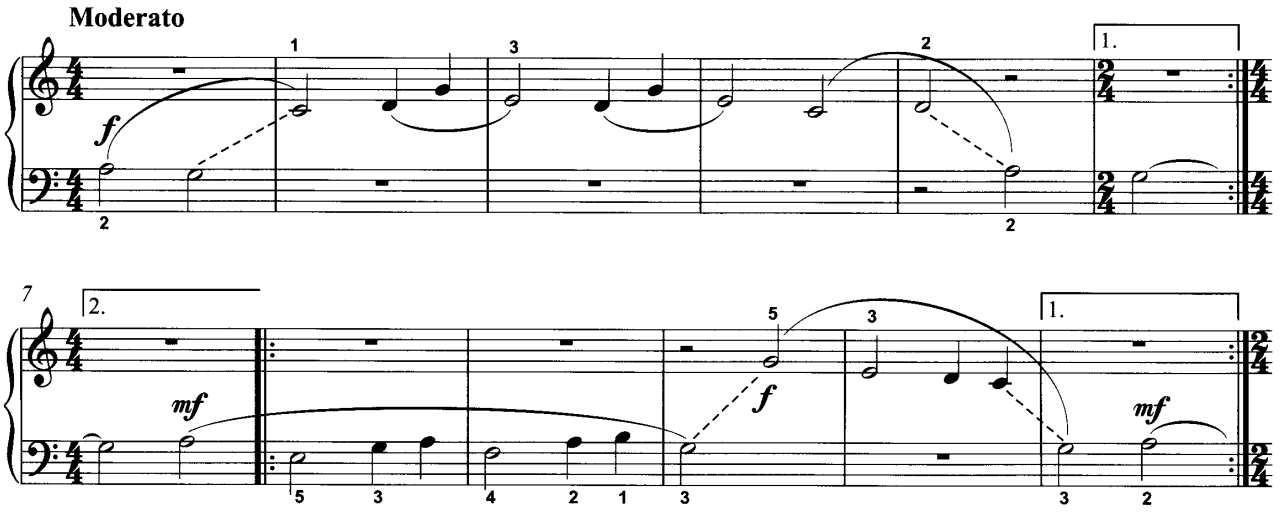
aus Frankreich
Bearb.: G. Kaluza



Promenaden-Thema

aus "Bilder einer Ausstellung"

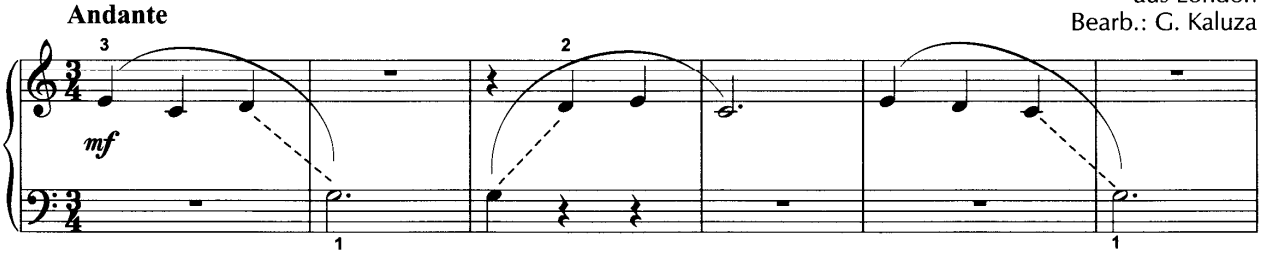
Modest Mussorgsky (1839–1881)
Bearb.: G. Kaluza



London Westminster

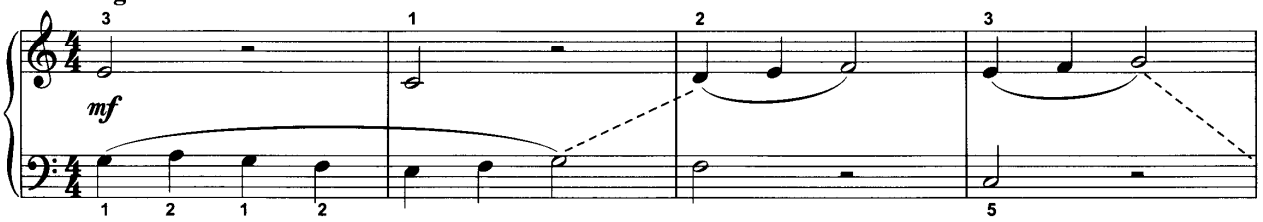
(Big Ben)

aus London
Bearb.: G. Kaluza



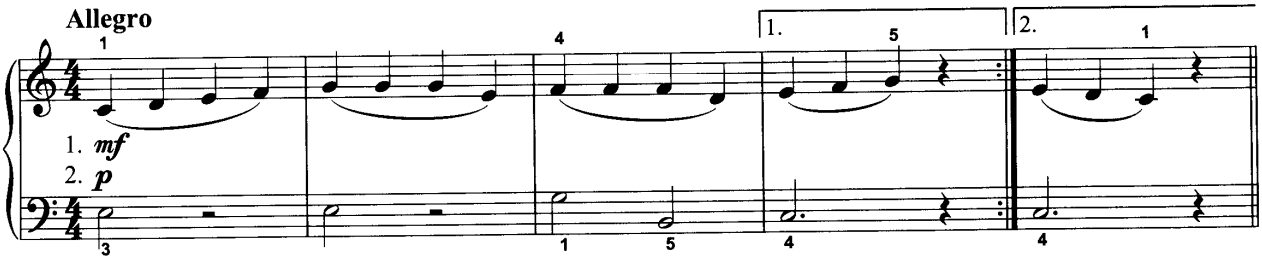
London Bridge

Traditional
Bearb.: G. Kaluza



Polka

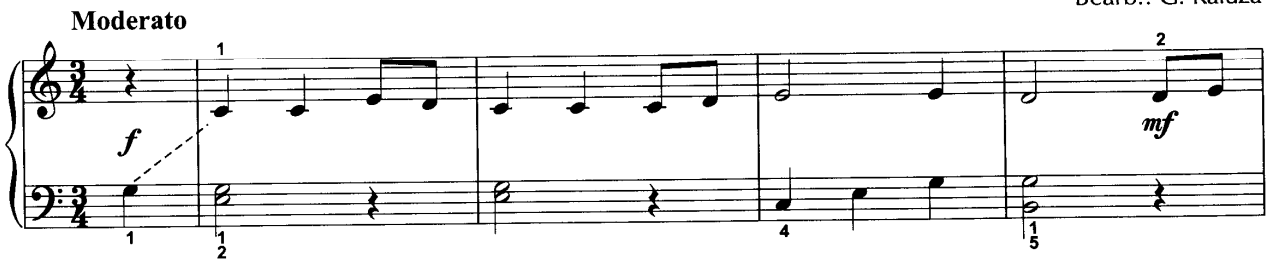
aus Polen
Bearb.: G. Kaluza



S'il Chante

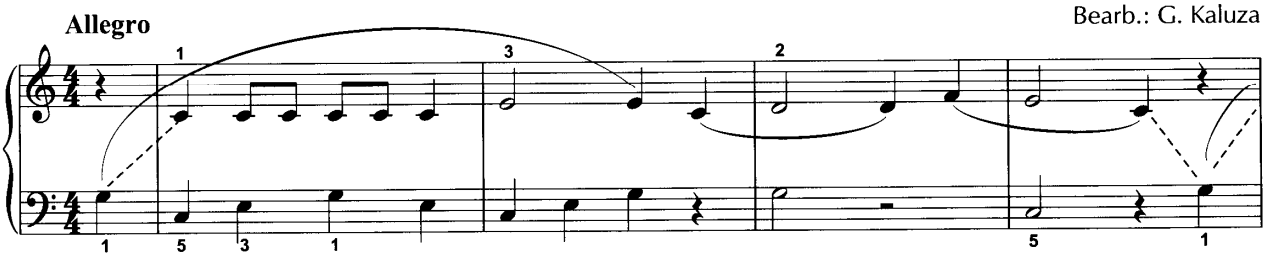
(Wenn man singt)

aus dem Languedoc (Frankreich)
Bearb.: G. Kaluza



Buffalo Boy

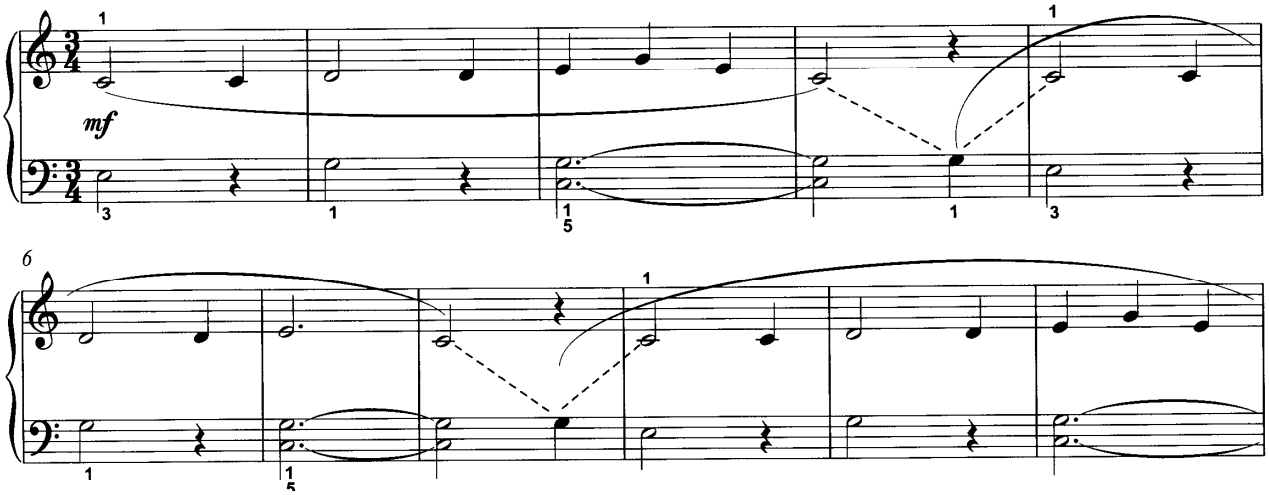
Traditional
Bearb.: G. Kaluza



Pop! Goes the Weasel

Traditional
Bearb.: G. Kaluza

Moderato

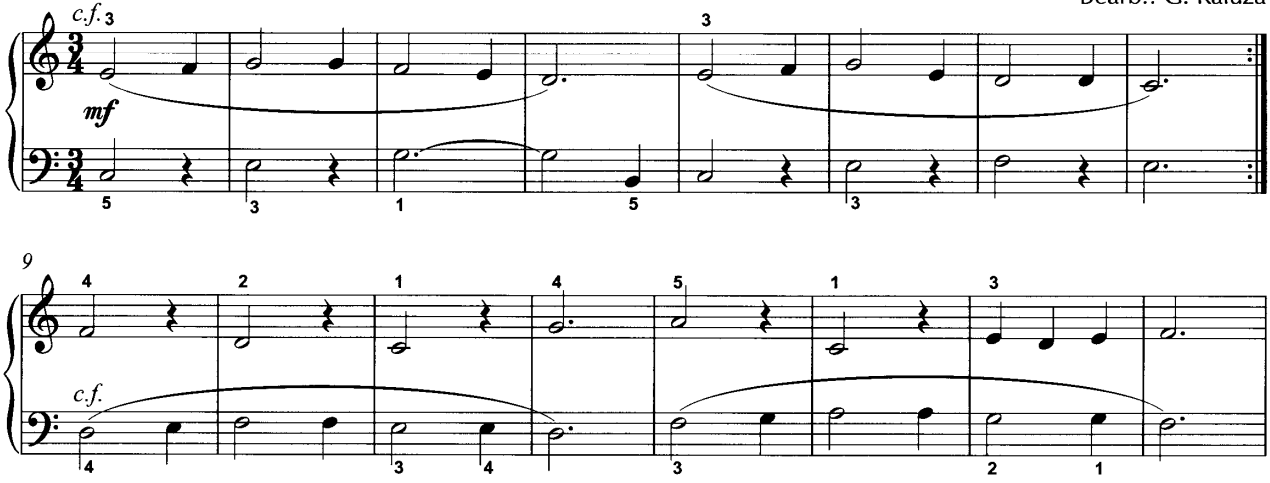


Choral

aus der Kantate BWV 147

Joh. Seb. Bach (1685–1750)
Bearb.: G. Kaluza

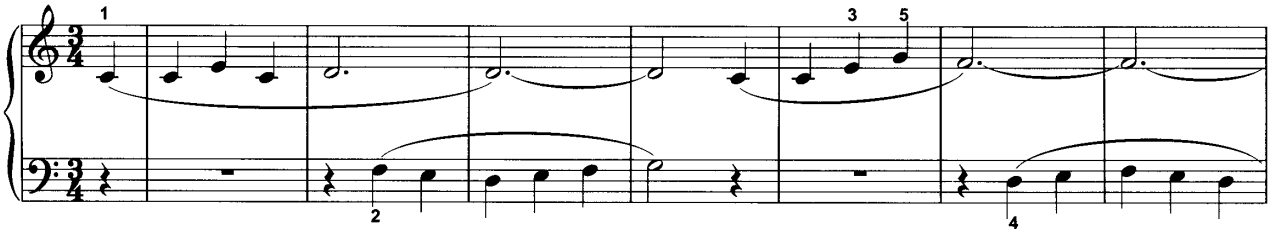
(Andante)



I Never will Marry

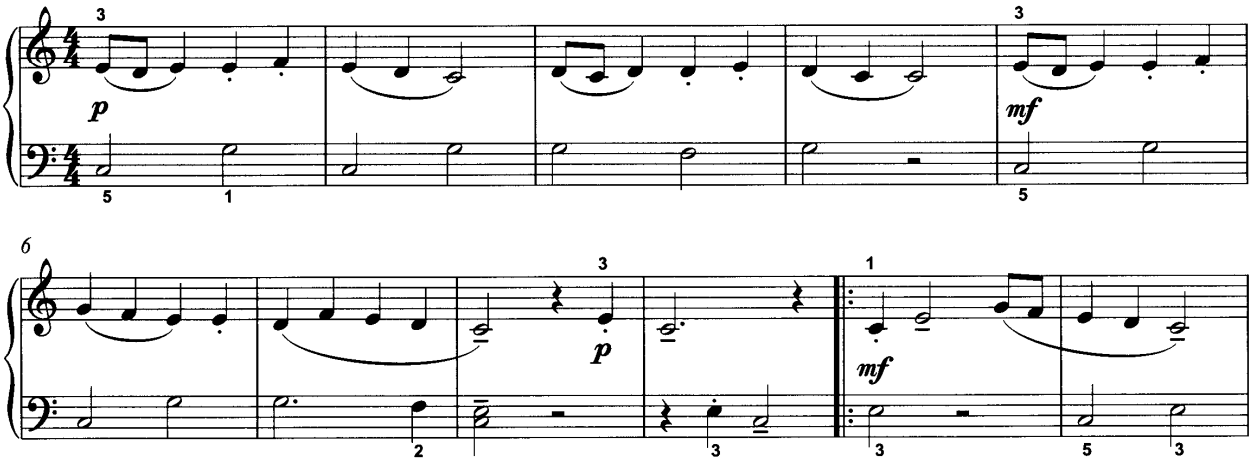
Ballade aus Irland
Bearb.: G. Kaluza

Allegro



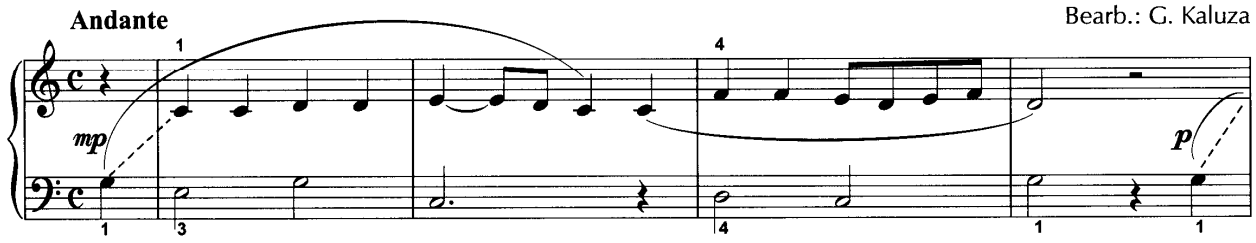
Mary and Martha

Traditional
Bearb.: G. Kaluza



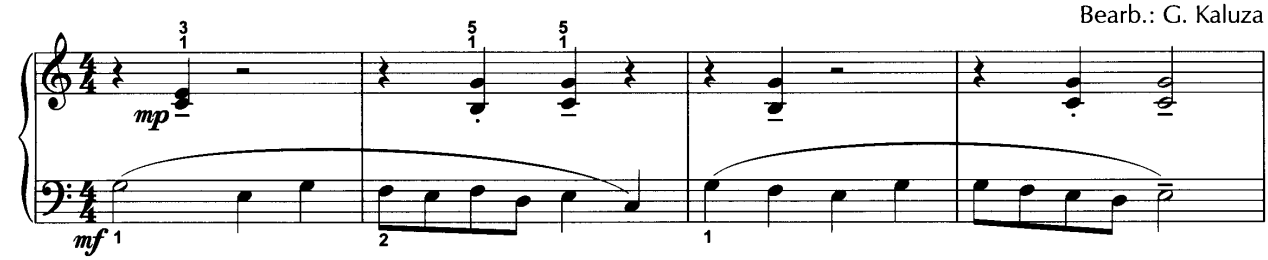
Üb immer Treu und Redlichkeit

nach W. A. Mozart (1756–1791)
Bearb.: G. Kaluza



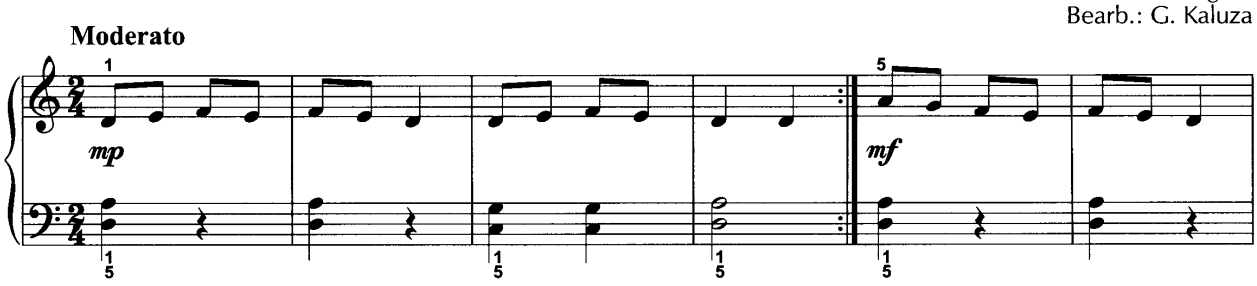
Volkslied aus der Ukraine

Traditional
Bearb.: G. Kaluza



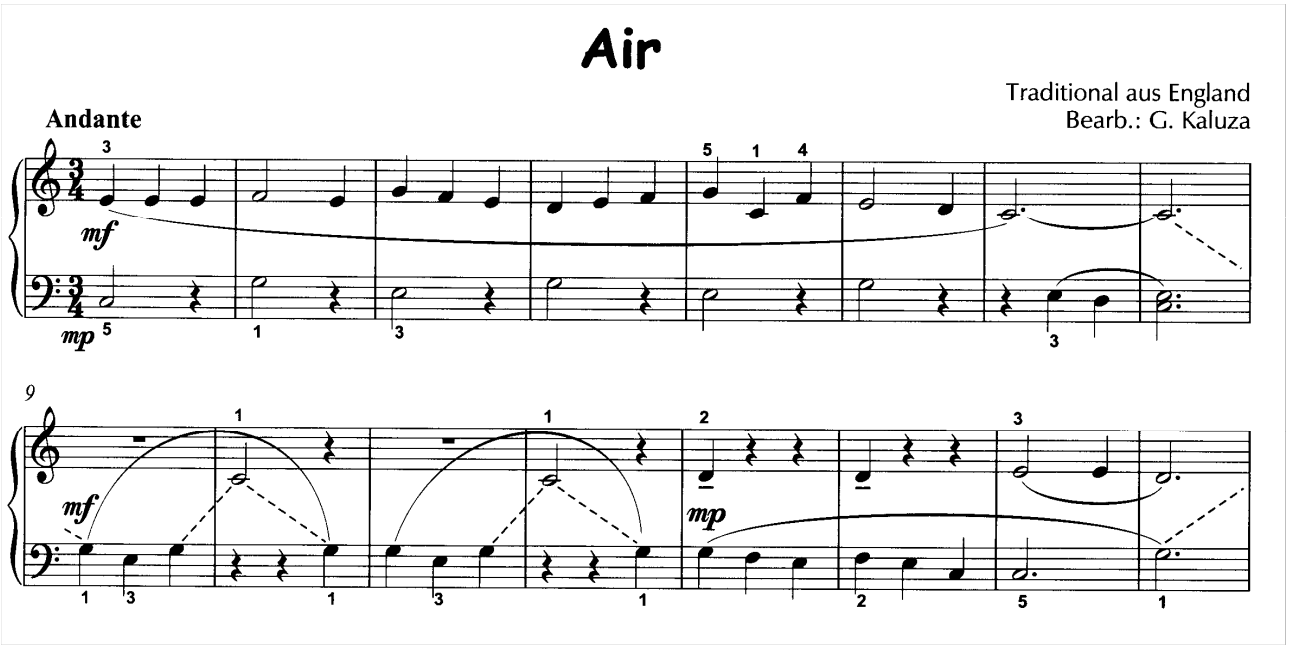
Die Mücke

aus Ungarn
Bearb.: G. Kaluza



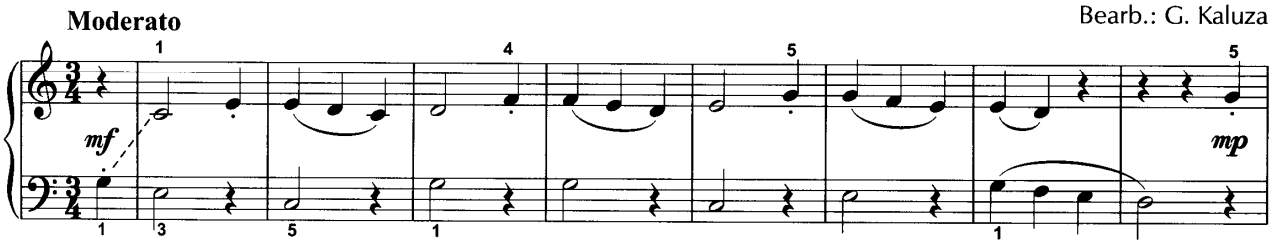
Air

Traditional aus England
Bearb.: G. Kaluza



Das Schloss in Österreich

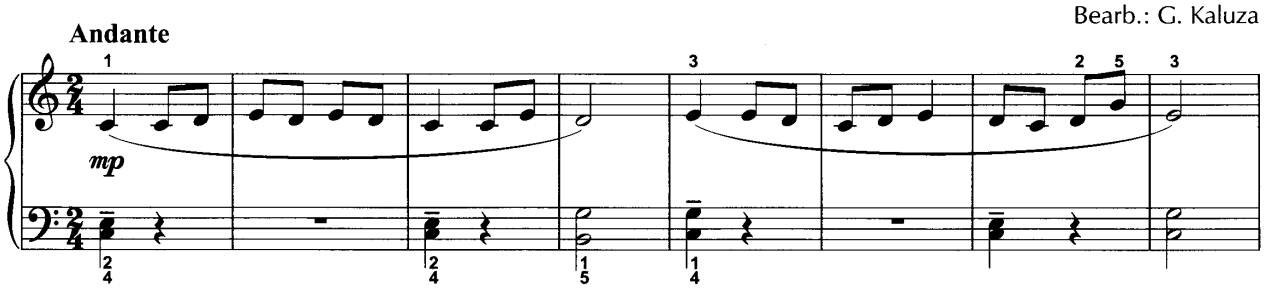
mündlich überliefert
Bearb.: G. Kaluza



A La Claire Fontaine

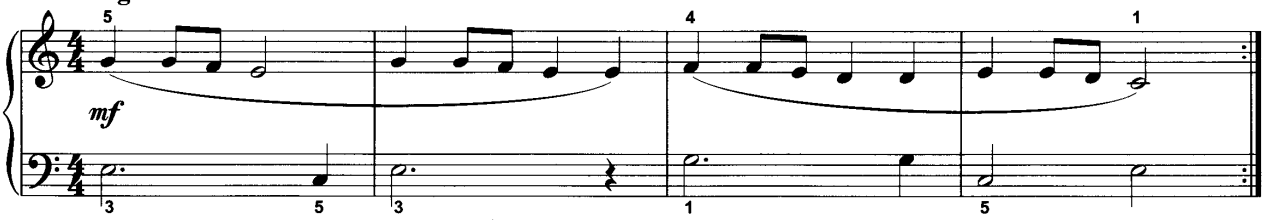
(Im klaren Brunnen)

aus Frankreich
Bearb.: G. Kaluza



Simi Jadech

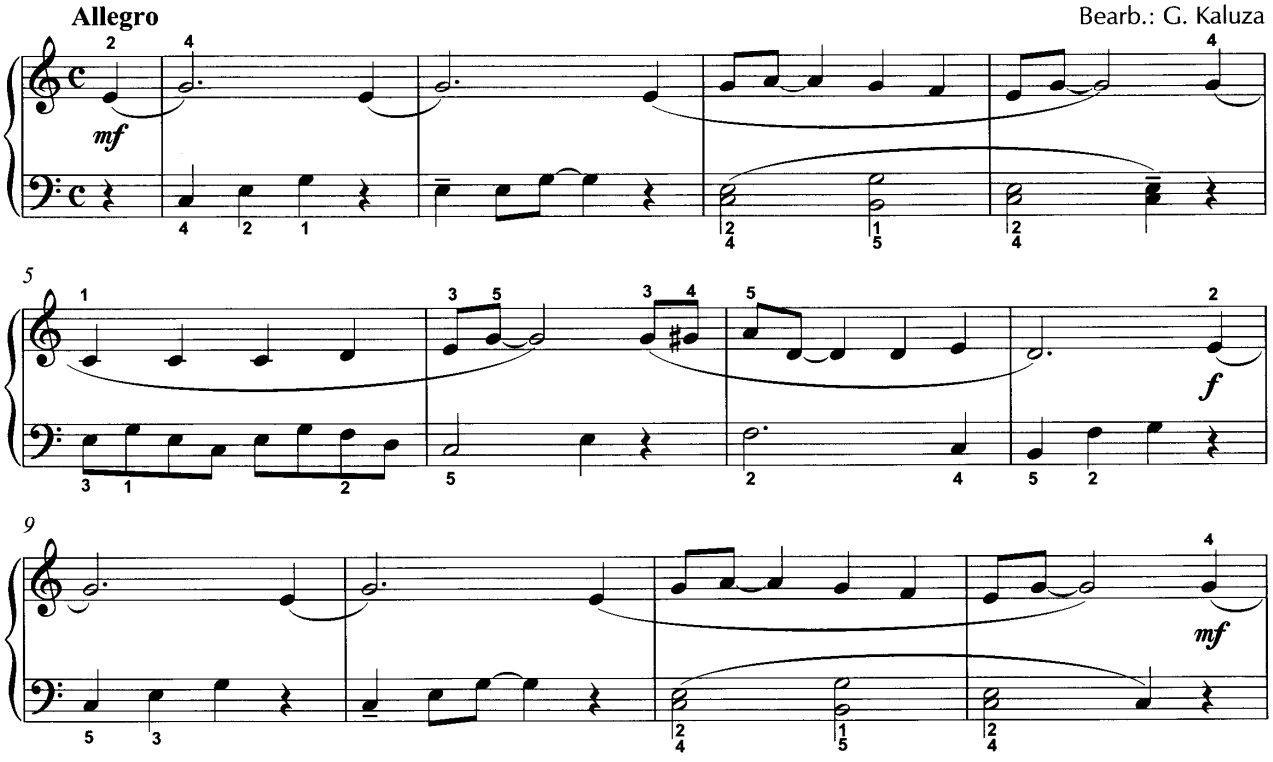
aus Israel
Bearb.: G. Kaluza



She wore a Yellow Ribbon

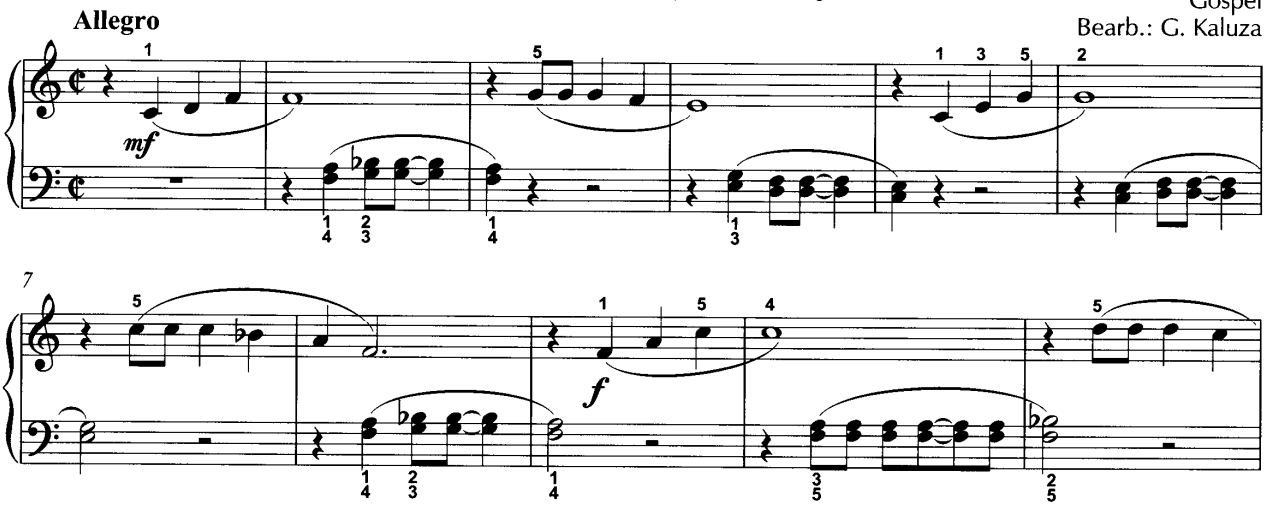
(Sie trug ein gelbes Band)

Traditional
Bearb.: G. Kaluza



I'm on my Way

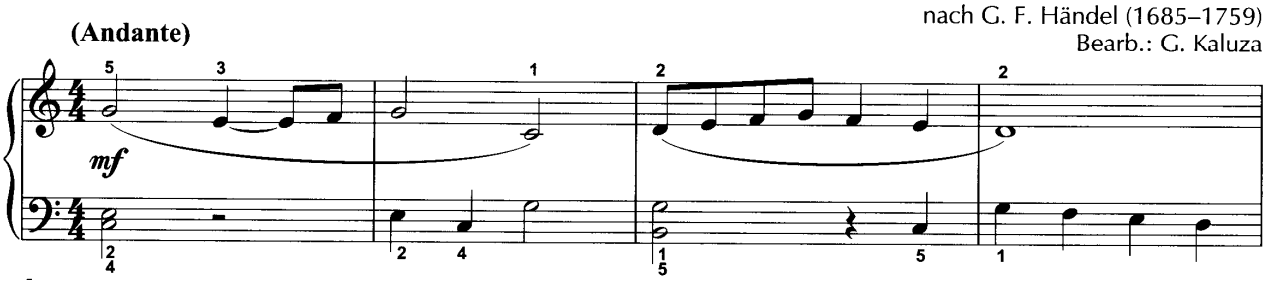
Gospel
Bearb.: G. Kaluza



Für Georg

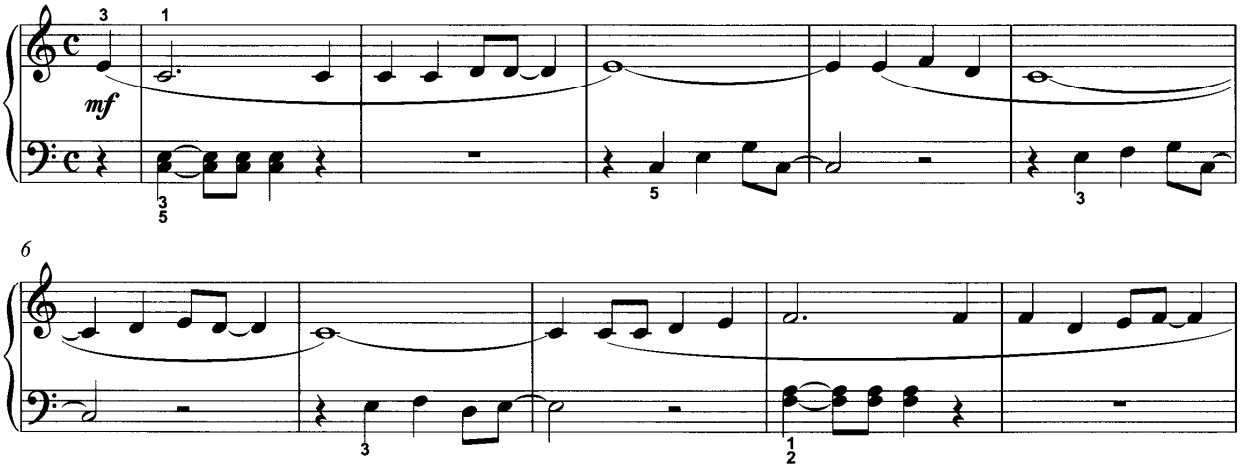
nach einem Chorsatz
aus dem Oratorium "Judas Makkabäus"

nach G. F. Händel (1685–1759)
Bearb.: G. Kaluza



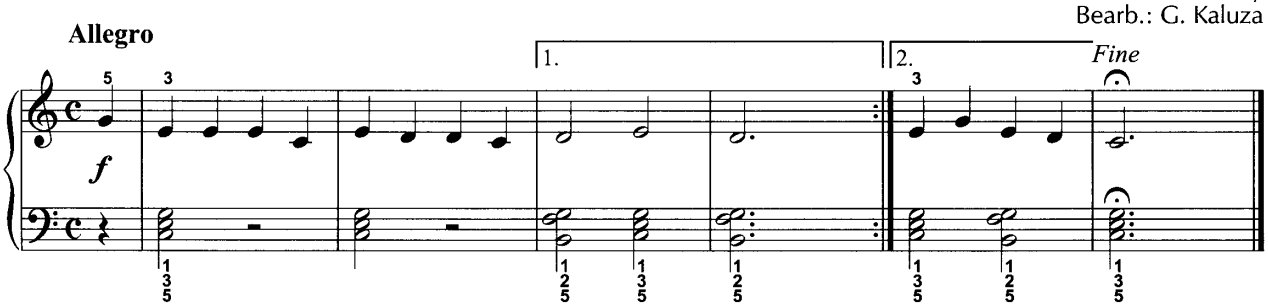
This wicked Race

Traditional
Bearb.: G. Kaluza



Oh, Blow, my Boys

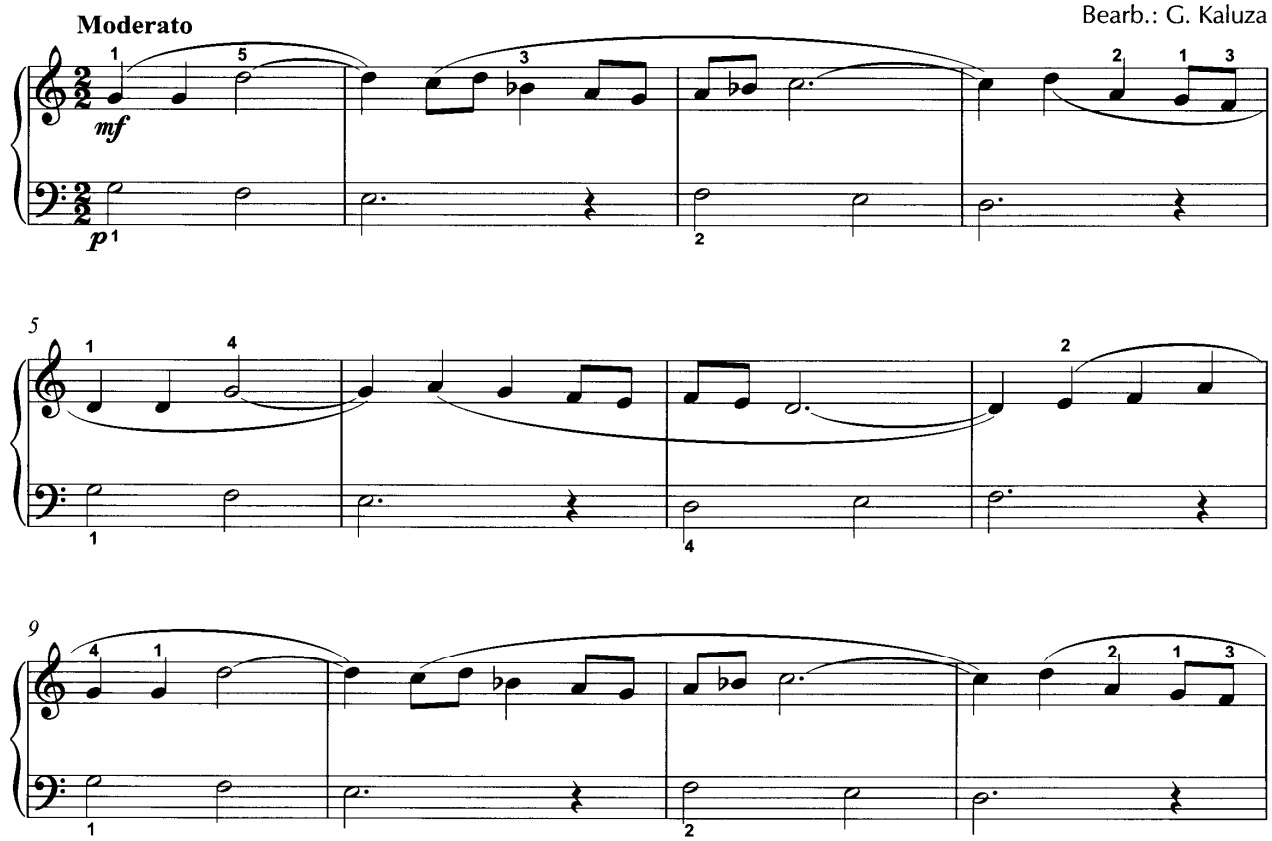
Shanty
Bearb.: G. Kaluza



Thema

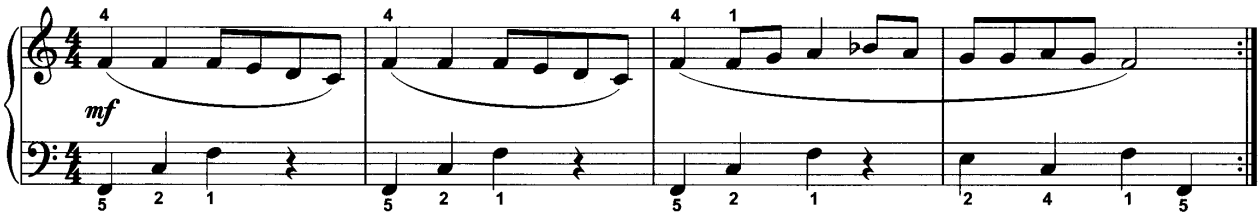
der Polowetzer Tänze
aus "Fürst Igor"

Alexander Borodin (1833–1887)
Bearb.: G. Kaluza



Der Eseltreiber

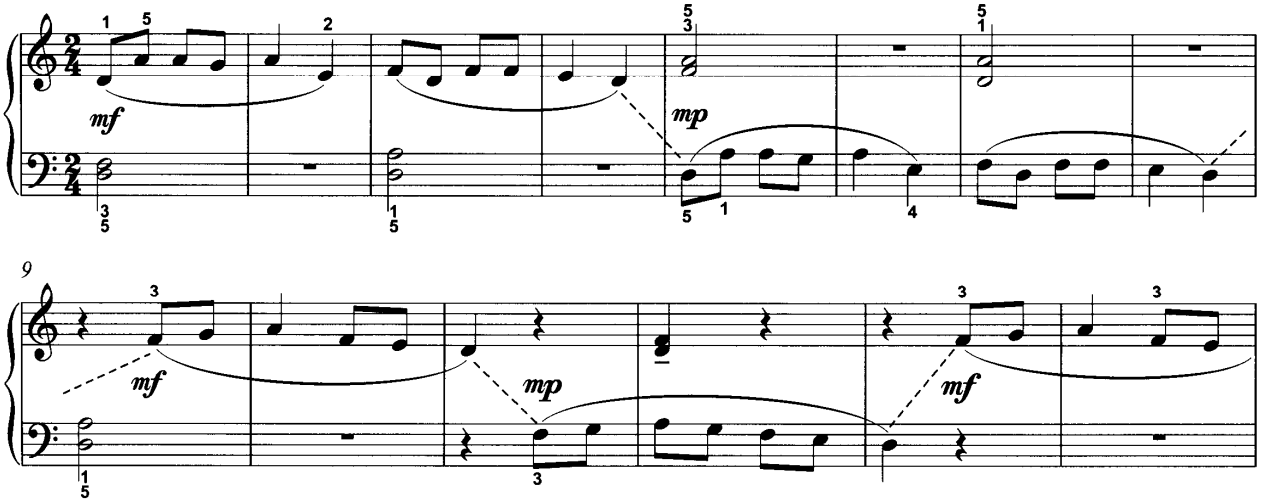
aus Griechenland
Bearb.: G. Kaluza



Schwedisches Volkslied

Traditional
Bearb.: G. Kaluza

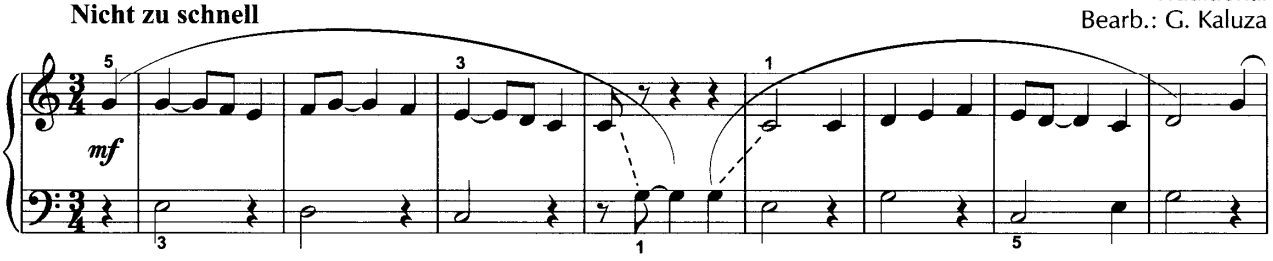
Allegretto



The Streets of Loredo

Traditional
Bearb.: G. Kaluza

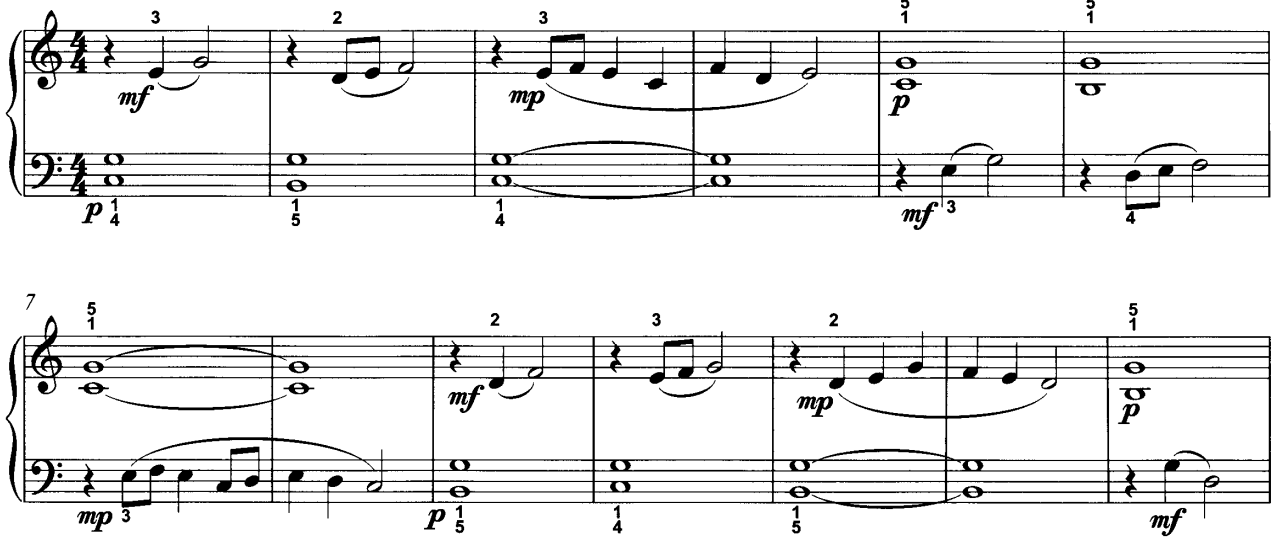
Nicht zu schnell



Late Night

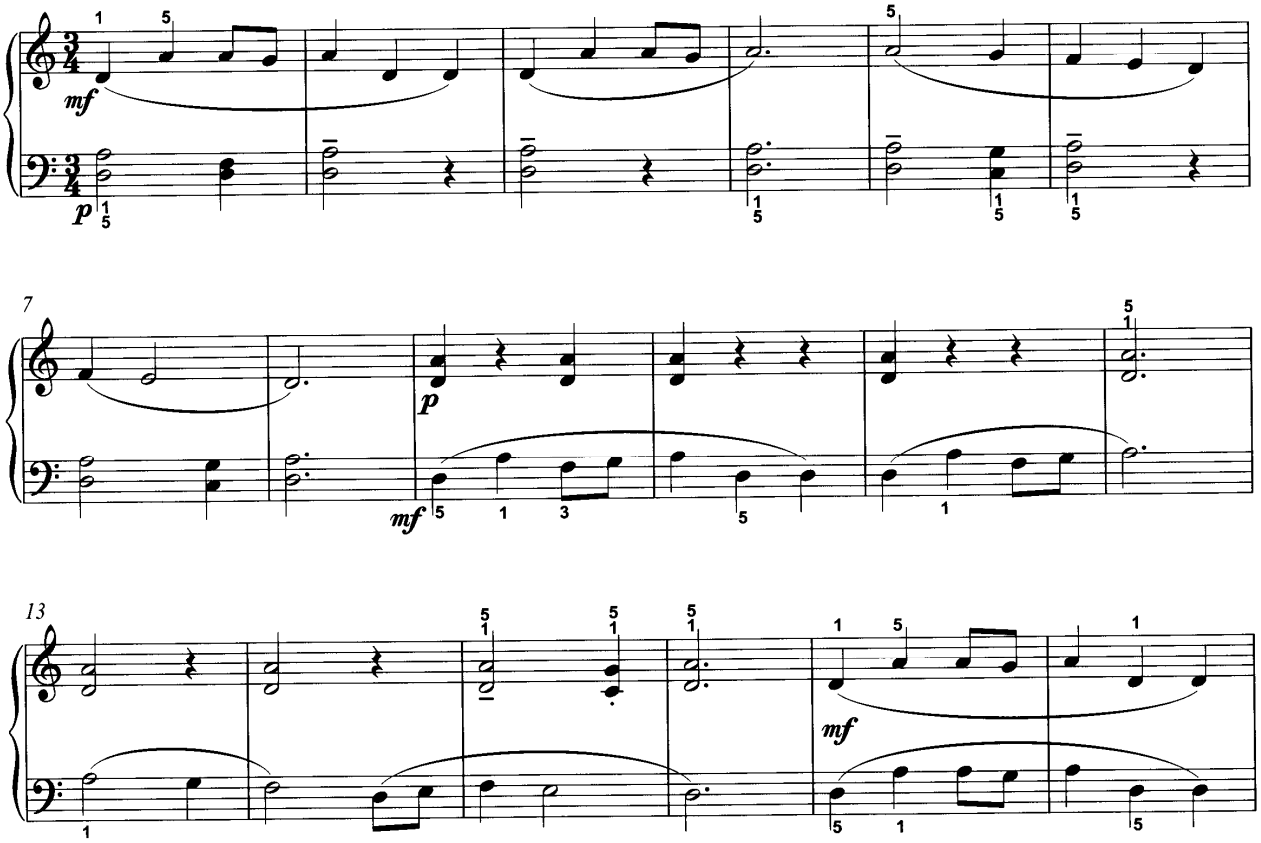
Günter Kaluza

Nicht zu schnell



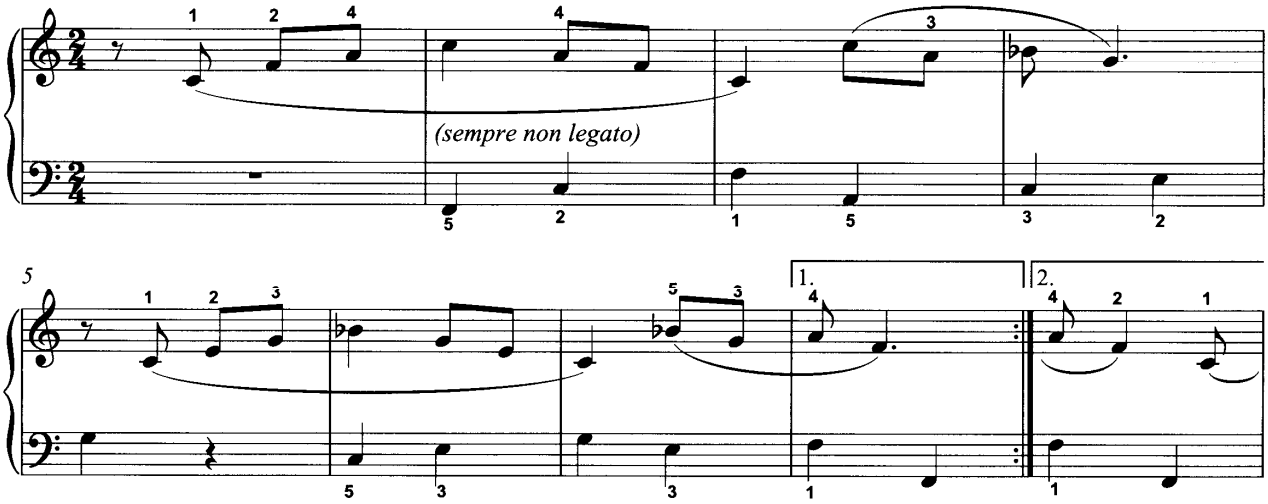
King's Dance

John Henry Hopkins (1820–1891)
Bearb.: G. Kaluza



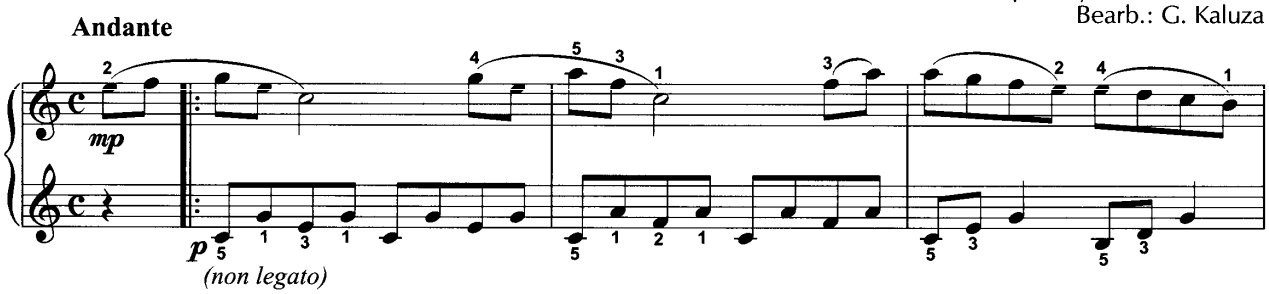
La Jesusita

aus Mexiko
Bearb.: G. Kaluza



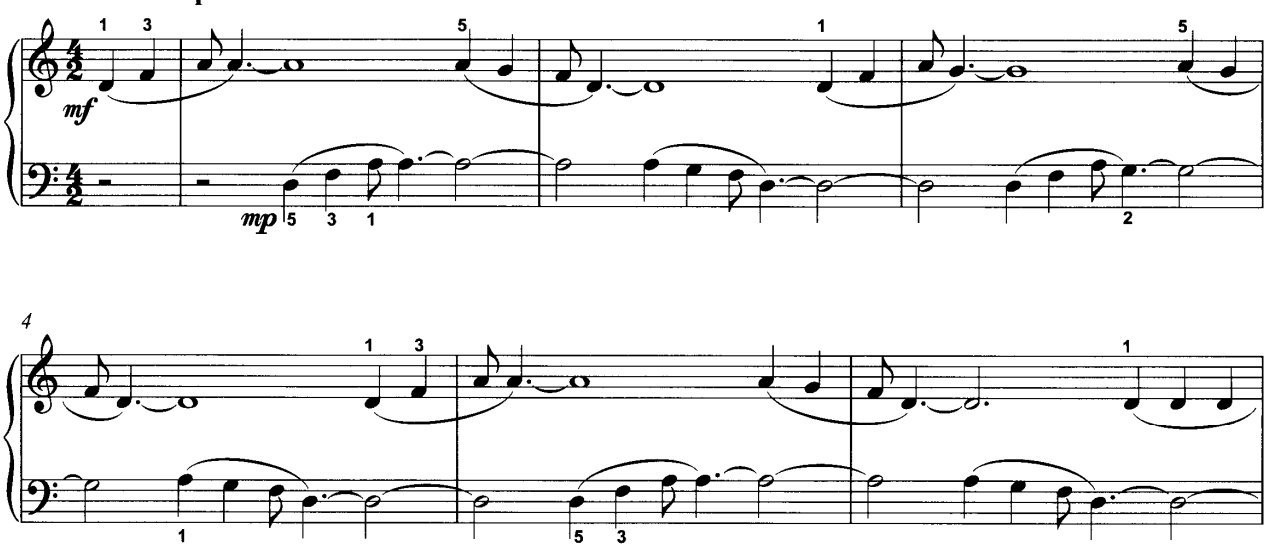
Serenaden-Thema

Joseph Haydn (1732–1809)
Bearb.: G. Kaluza



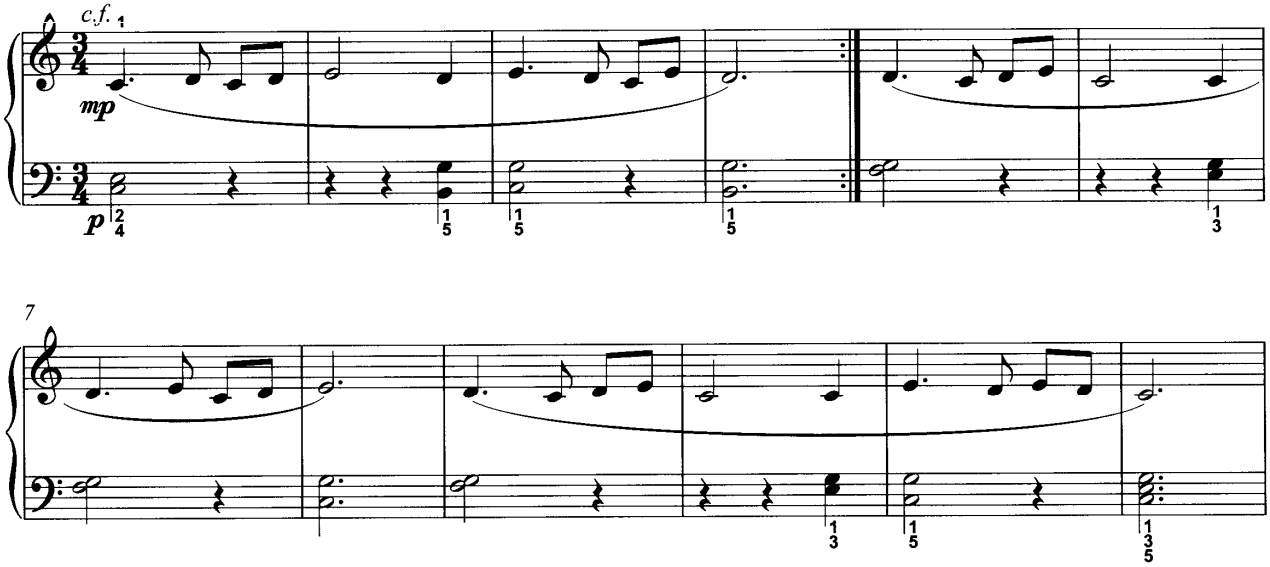
This ol' Hammer

Work-Song aus den USA
Bearb.: G. Kaluza



Air de Trois Notes

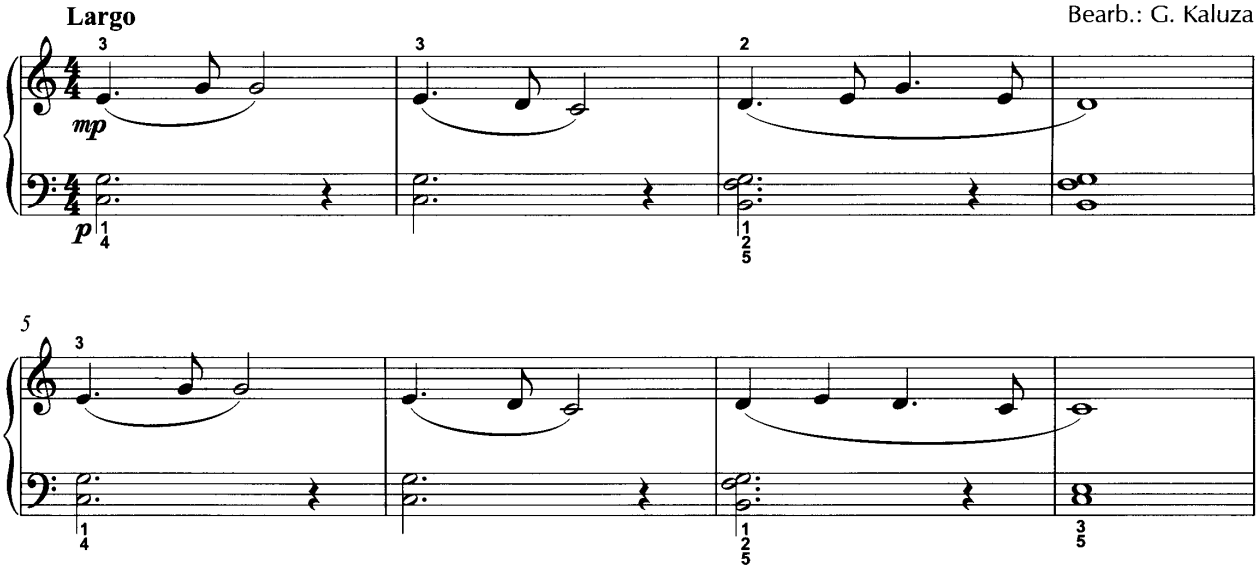
Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)
Bearb.: G. Kaluza



Aus der Symphonie Nr. 9

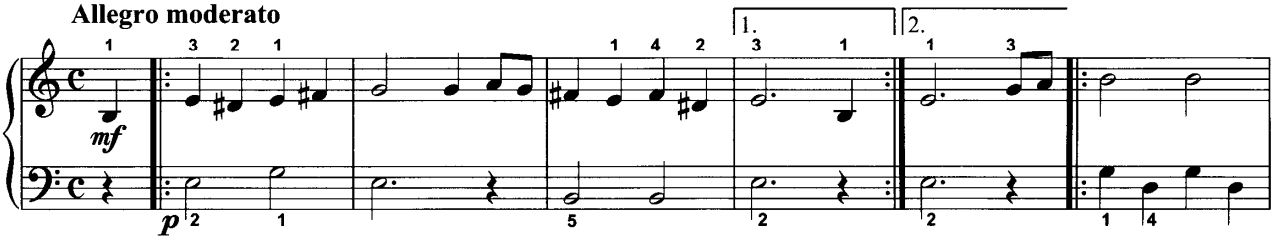
"Aus der Neuen Welt"
Thema des 2. Satzes

Antonín Dvořák (1841–1904)
Bearb.: G. Kaluza



Ami dans Cette

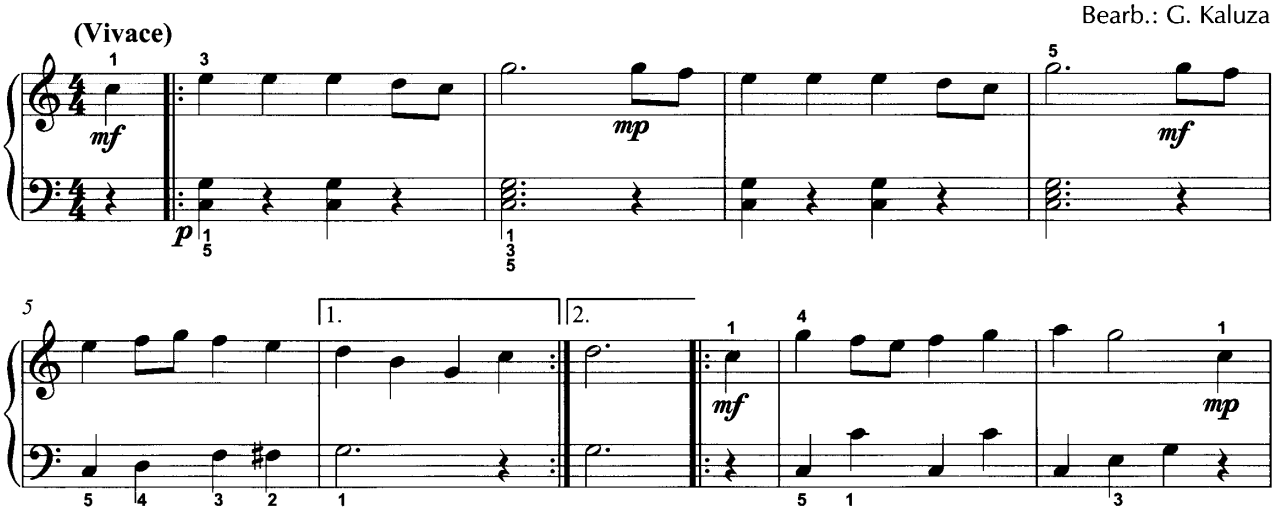
aus Frankreich, 1730
Bearb.: G. Kaluza



Frühlingsthema

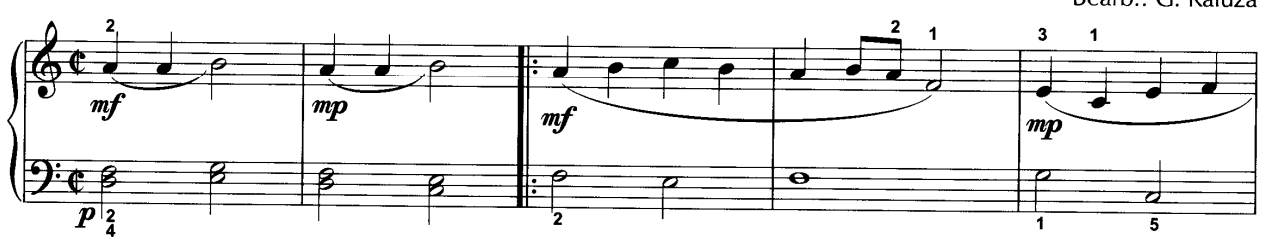
aus "Die vier Jahreszeiten"

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Bearb.: G. Kaluza



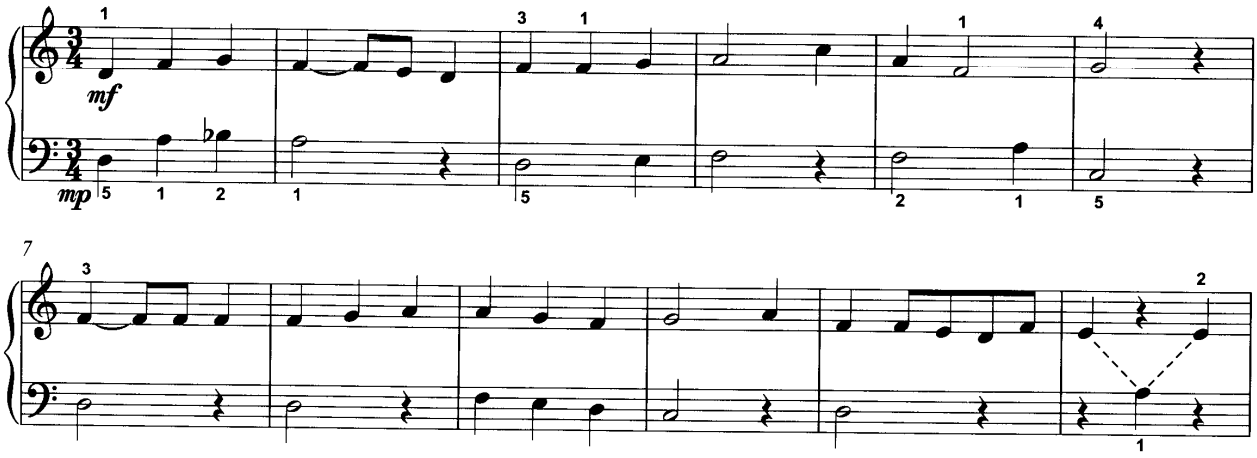
Sakura

aus Japan
Bearb.: G. Kaluza



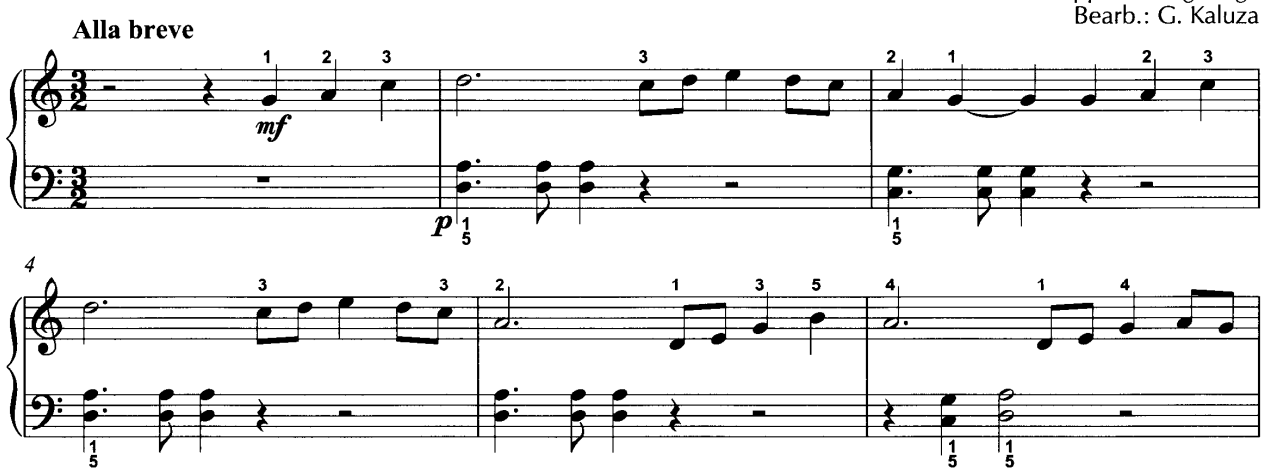
Uti var Hage

aus Schweden
Bearb.: G. Kaluza



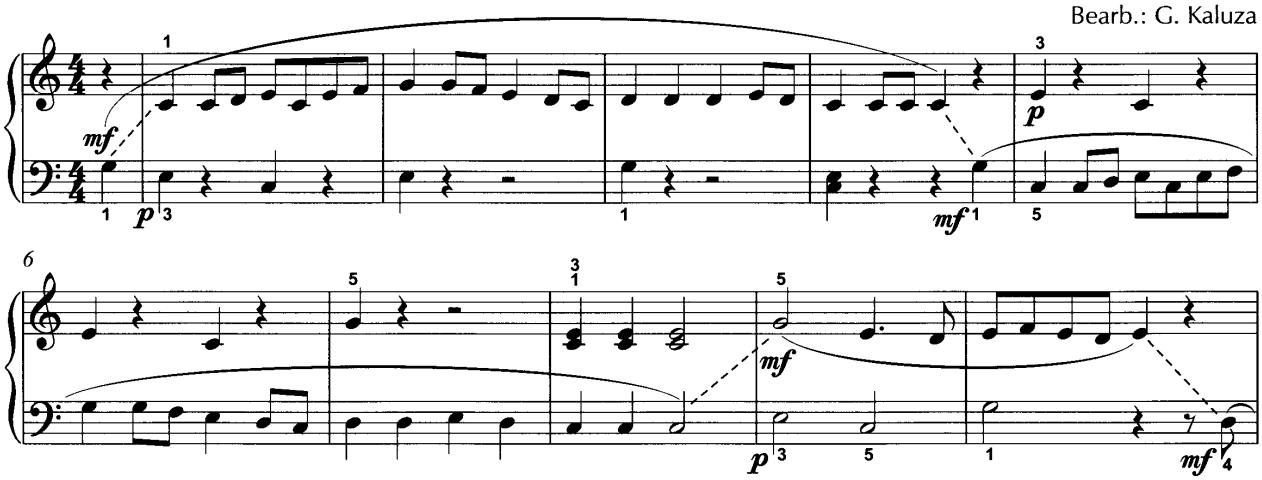
Come all ye Fair

aus dem Appalachengebirge
Bearb.: G. Kaluza



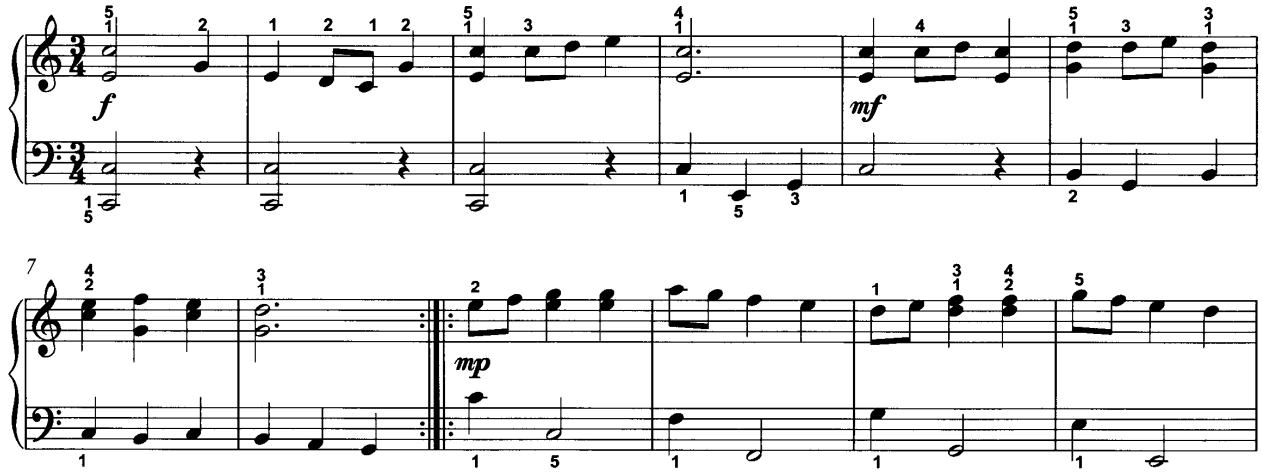
Shaker Tune

Traditional
Bearb.: G. Kaluza



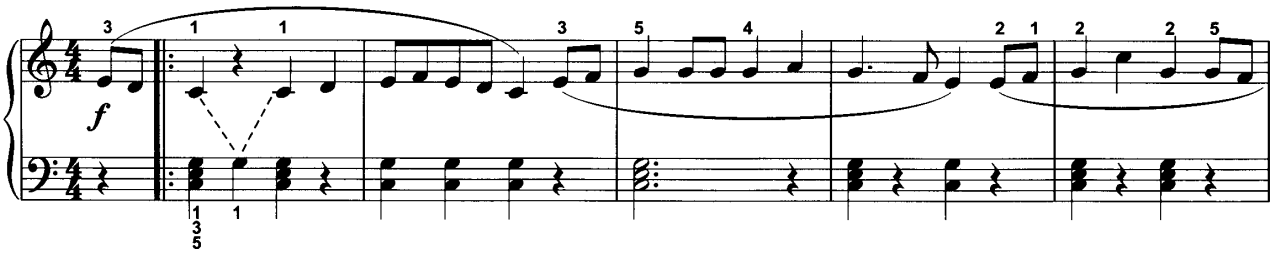
Menuett

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Bearb.: G. Kaluza



Rondeau-Thema

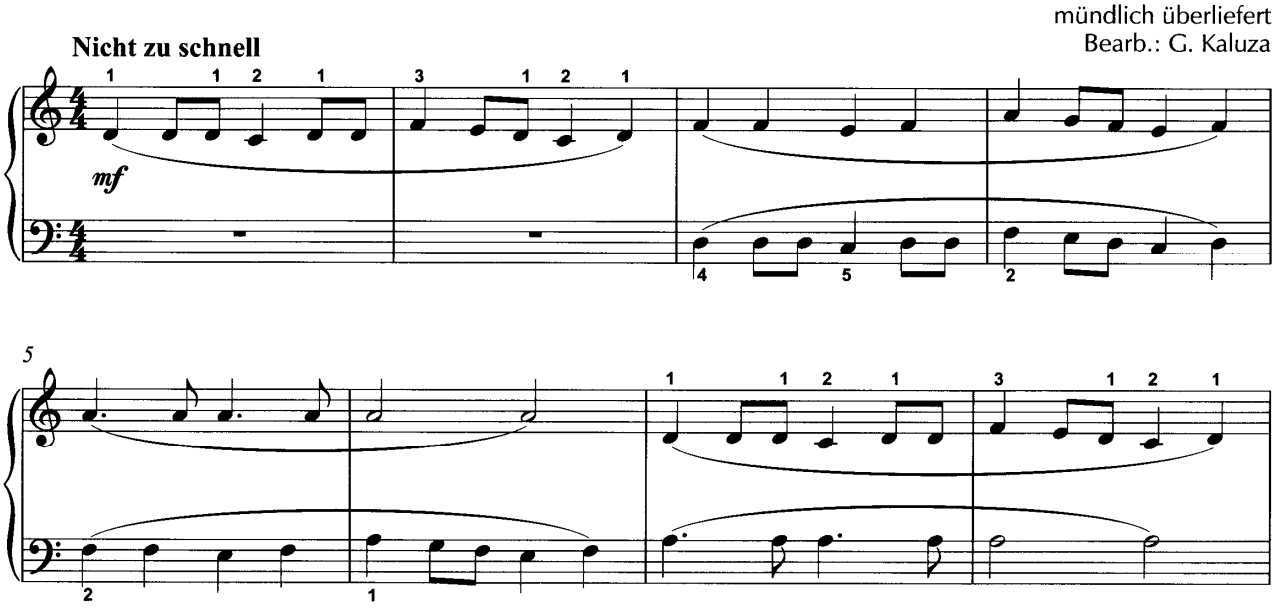
Jean-Joseph Mouret (1682–1738)
Bearb.: G. Kaluza



Fährmann, hol über

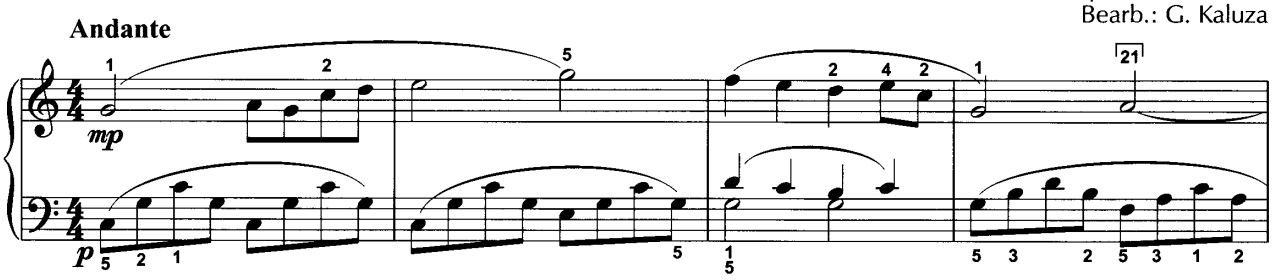
(wie ein Kanon)

mündlich überliefert
Bearb.: G. Kaluza



Für Frederik

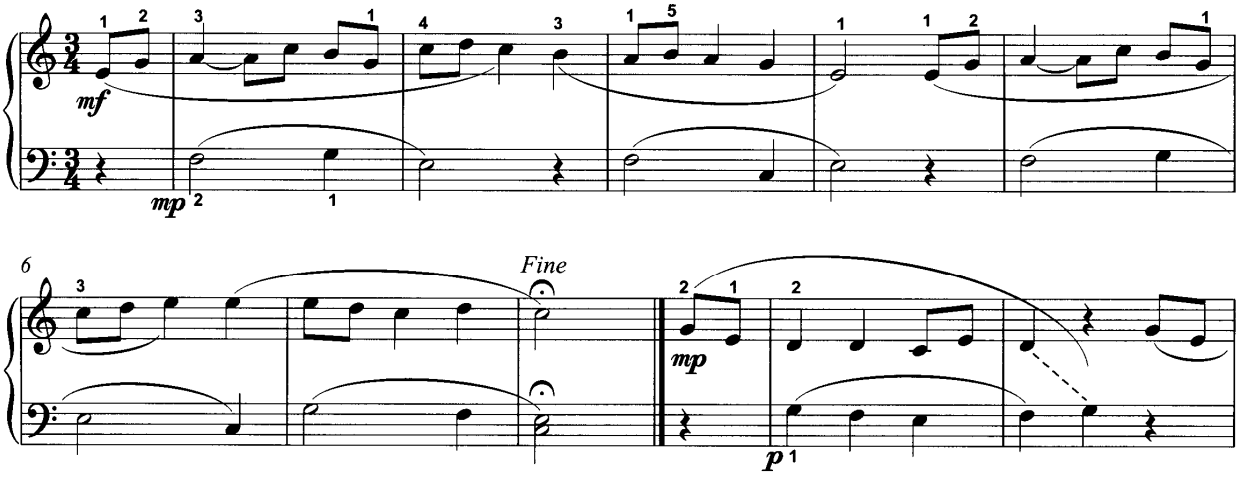
nach Frédéric Chopin (1810–1849)
Bearb.: G. Kaluza



Jupiter-Thema

aus "The Planets"

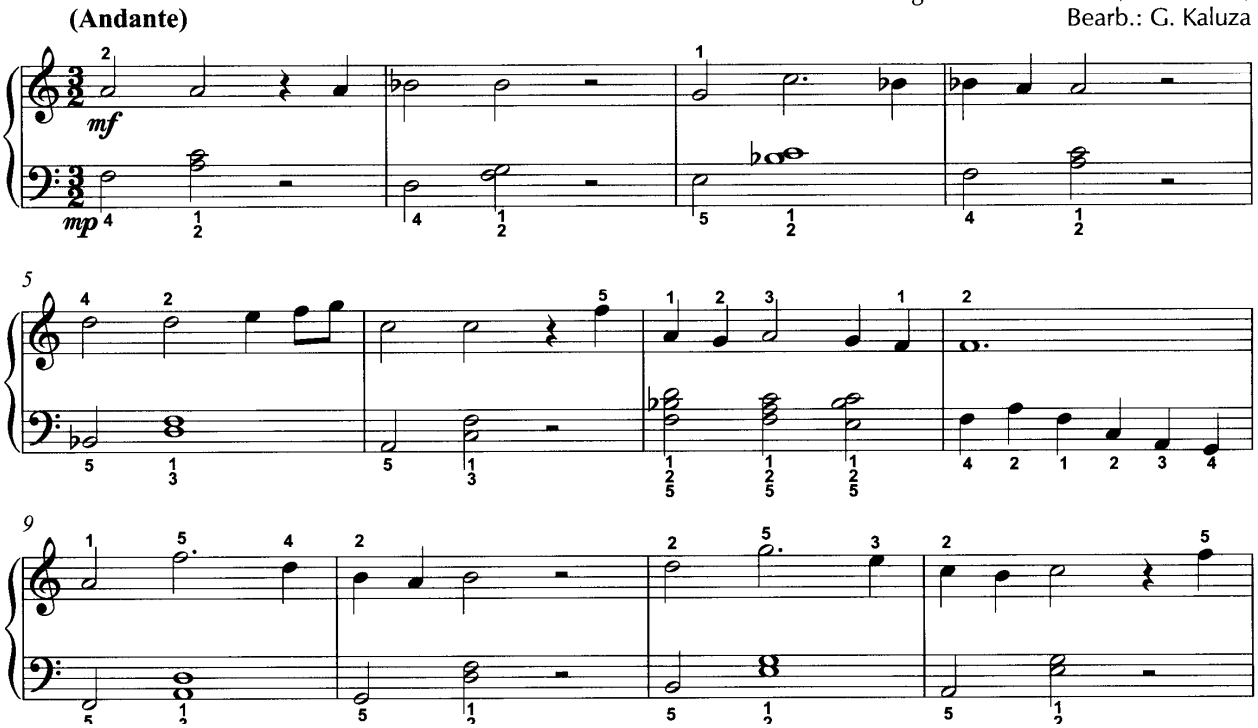
Gustav Holst (1874–1934)
Bearb.: G. Kaluza



Arie "Lascia Ch'io Pianga"

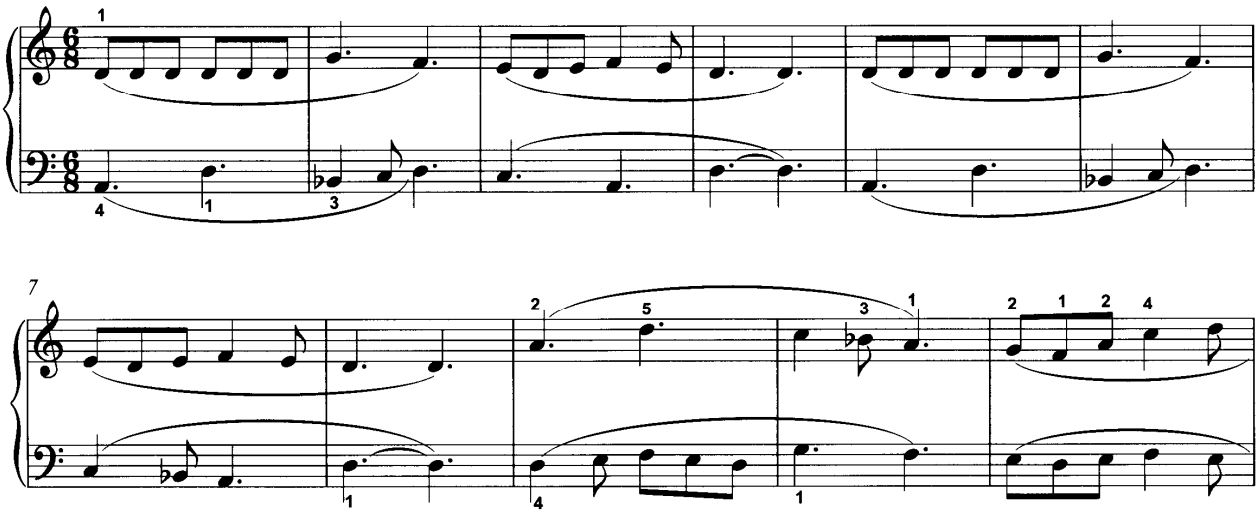
aus der Oper "Rinaldo"

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Bearb.: G. Kaluza



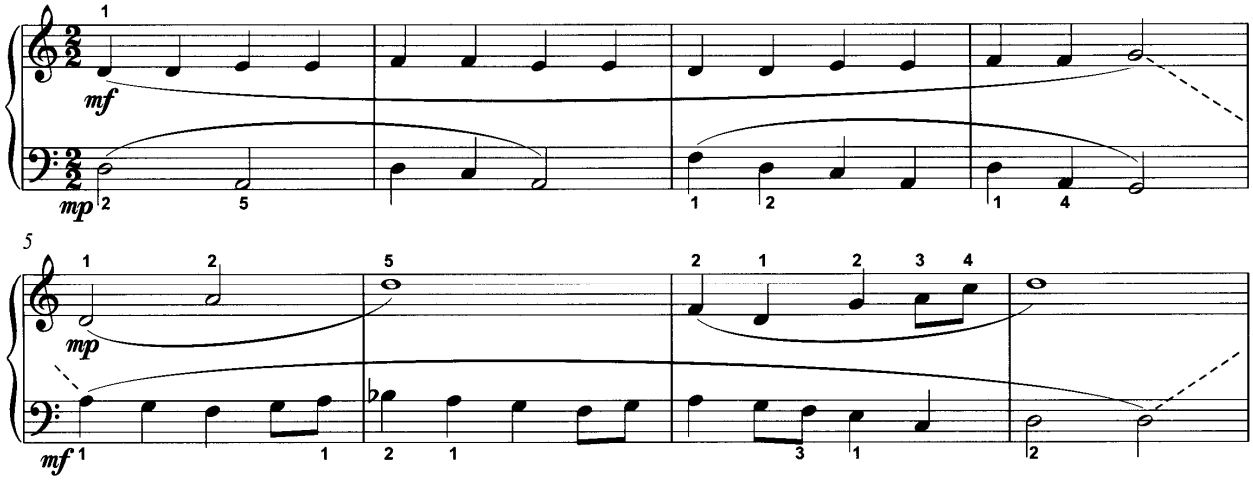
Hine mah tow

aus Israel
Bearb.: G. Kaluza



Arge Winter

aus den Niederlanden
Bearb.: G. Kaluza

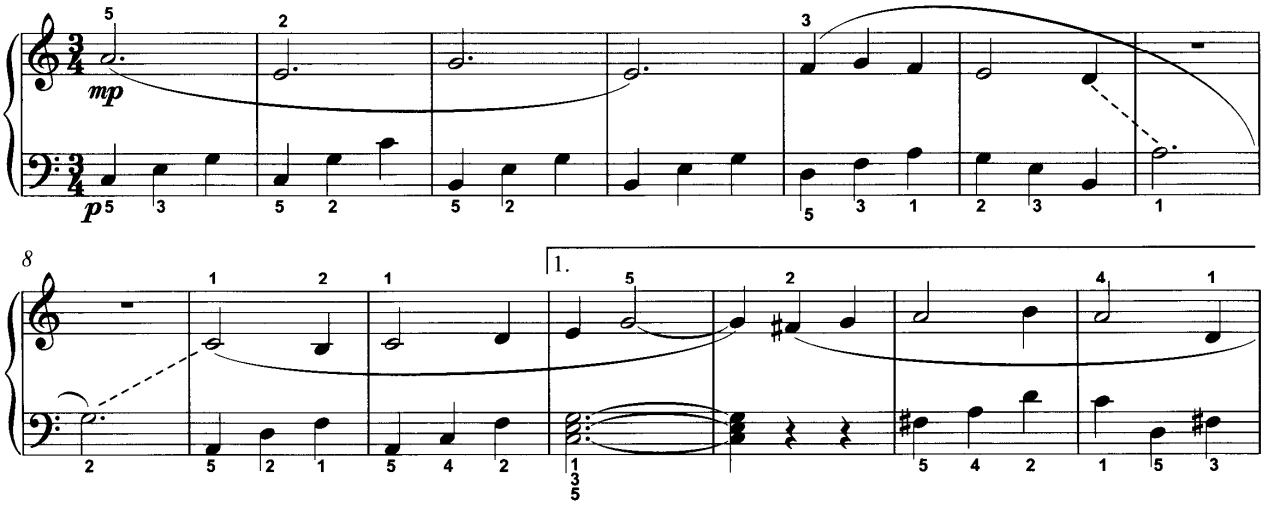


Toyland

aus "Babes in Toyland"

Victor August Herbert (1859–1924)
Bearb.: G. Kaluza

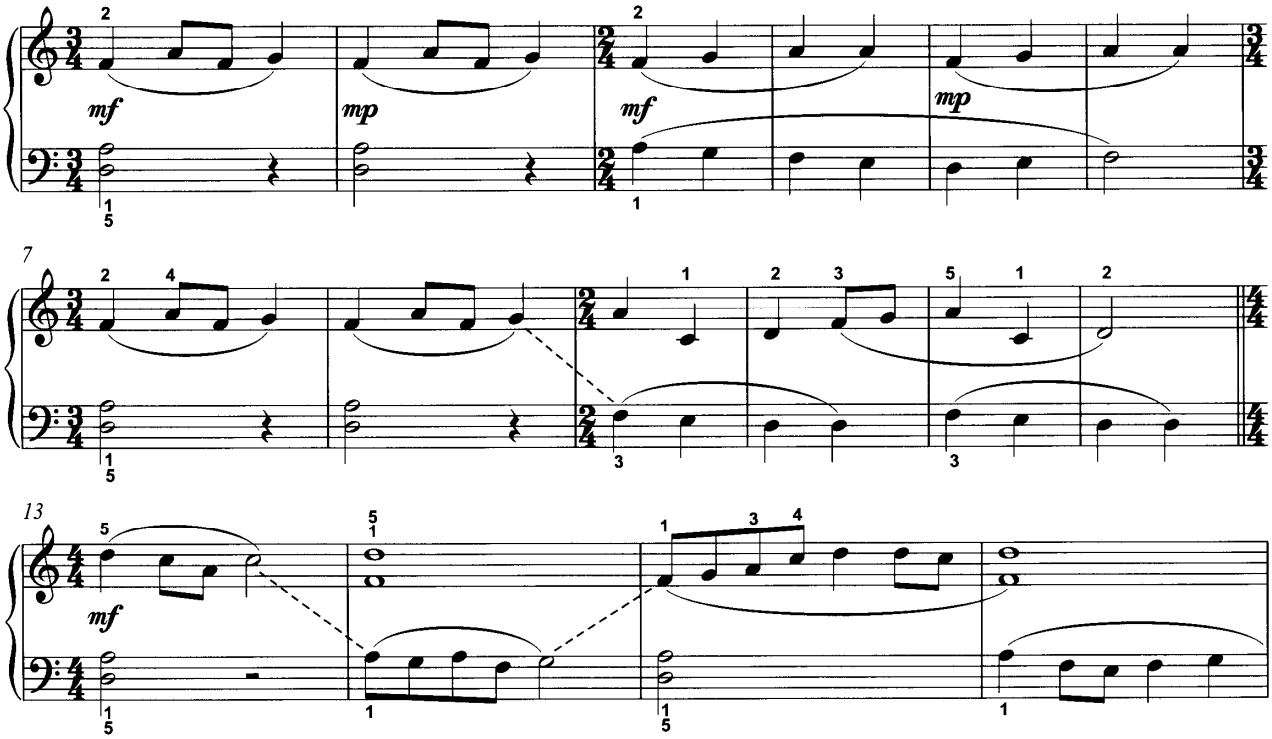
Allegro ma non troppo



Mesare Jisrael

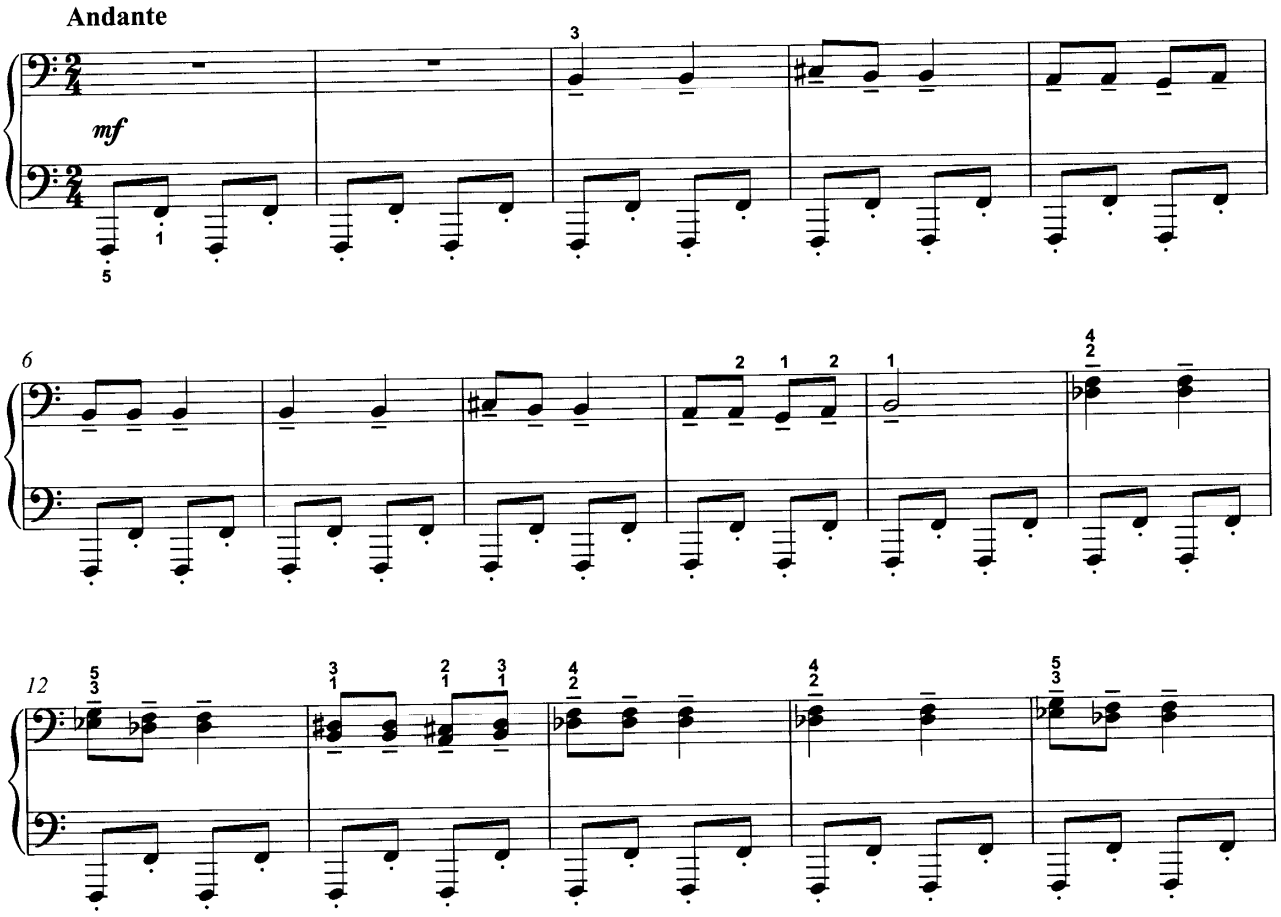
aus Israel
Bearb.: G. Kaluza

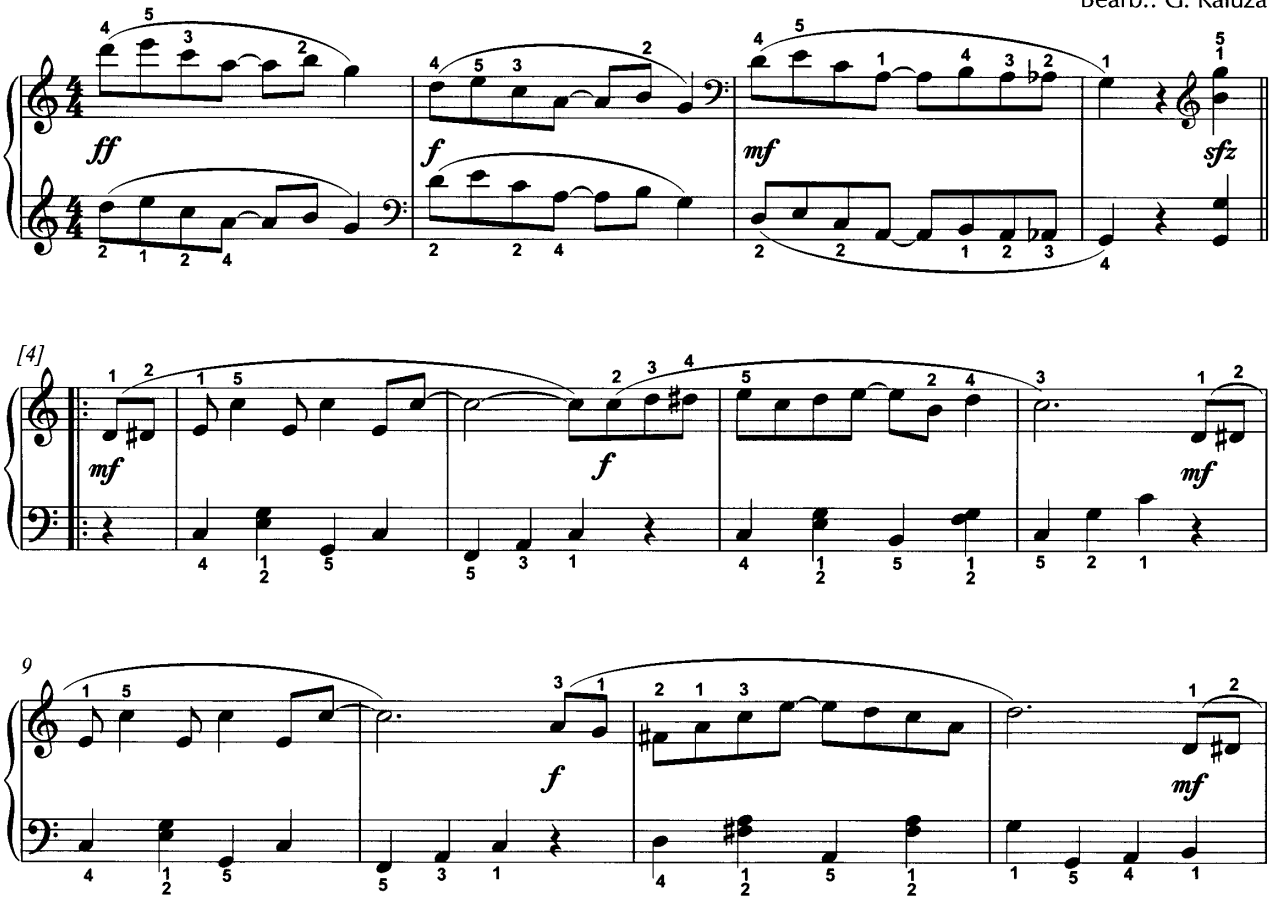
Moderato



Der Bär

Vladimir Rebikov (1866–1920)



The Entertainer

Scott Joplin (1868–1917)
Bearb.: G. Kaluza